



TÄTIGKEITS- BERICHT 2025

INHALTSVERZEICHNIS

4 Agrarpolitik

- 4 Bauernjahr 2025
- 8 Vollversammlungen 2025
- 10 Ausgleichszahlungen und Förderungen 2025
- 12 Interessenvertretung

15 Leistungsbereiche

- 15 Bildung und Beratung
- 19 LFI – Ländliches Fortbildungsinstitut
- 23 LFA – Lehrlings- und Fachausbildungsstelle
- 24 Rechtsberatung
- 26 Tierhaltung
- 32 Pflanzenbau
- 42 Forst und Bioenergie
- 46 Erle – Lebensmittel und Erwerbskombinationen
- 50 Lebensqualität Bauernhof
- 51 Landjugend Oberösterreich
- 52 Kommunikation und Medien

54 Schwerpunkte und Initiativen

- 54 Mostsommelier-Ausbildung in der Region
- 54 Tag der Landwirtschaft
- 55 Impulse für die Zukunft: Exkursionen fördern Austausch und Betriebsentwicklung
- 56 Power Frauen – Netzwerk junger Landwirtinnen
- 57 Schutzgemeinschaft Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland

58 Struktur und Organisation der LK

- 58 Leistungsbilanz zur Kammerarbeit
- 60 Wir über uns
- 62 Mitglieder der Vollversammlung
- 64 Bezirksbauernkammern
- 66 LK – Service
- 67 LK - Aufbau und Organisation
- 68 Impressum



VORWORT

Wirtschaftliche Stabilität trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 war für Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern von starken Gegensätzen geprägt. Turbulente Märkte, steigende Produktionskosten und zunehmende regulatorische Anforderungen stellten viele Betriebe vor große Herausforderungen. Gleichzeitig konnten in einzelnen Produktionsbereichen wirtschaftlich sehr positive Entwicklungen verzeichnet werden, die die Leistungsfähigkeit und Stabilität der heimischen Land- und Forstwirtschaft unterstreichen.

Konsequente Interessenvertretung bringt Ergebnisse

Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten zeigt sich die zentrale Bedeutung einer starken Interessenvertretung. Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich hat sich im Jahr 2025 mit Nachdruck für die Anliegen der bäuerlichen Betriebe eingesetzt und auf allen Ebenen – von der Landespolitik bis zur Europäischen Union – konkrete Verbesserungen erreicht.

Wichtige agrarpolitische Entscheidungen konnten positiv beeinflusst werden. Der Kompromiss beim Vollspaltenboden bringt Planungssicherheit für die Schweinehaltung. Die Stichtagsregelung beim Dauergrünland sorgt für mehr Flexibilität in der Bewirtschaftung. Die Verschiebung der EU-Entwaldungsverordnung sowie die Rückkehr zu klaren Zollkontingenten im Handel mit der Ukraine sind weitere wichtige Erfolge, die spürbare Verbesserungen für die Betriebe bringen.

Weichenstellungen und Perspektiven für die Landwirtschaft

Die laufenden EU-Diskussionen zur künftigen Gemeinsamen Agrarpolitik machen deutlich, dass zentrale Weichenstellungen noch bevorstehen. Umso wichtiger ist eine geschlossene und konsequente Interessenvertretung der heimischen Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft erbringt wesentliche Leistungen für Versorgung, Kulturlandschaft, sowie Umwelt- und Klimaschutz. Dafür braucht es verlässliche politische Rahmenbedingungen. Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich setzt sich weiterhin mit Nachdruck für die Zukunft und Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Familienbetriebe ein.

Dank für Zusammenarbeit und Unterstützung

Die Arbeit der Landwirtschaftskammer Oberösterreich basiert auf enger Zusammenarbeit und verlässlichen Partnerschaften. Besonderer Dank gilt dem Agrarressort des Landes Oberösterreich, dem Landwirtschaftsministerium und der Europäischen Union für die Unterstützung in Bildung, Beratung und Interessenvertretung.

Das gemeinsame Engagement von Funktionärinnen und Funktionären, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Fachverbänden stärkt die Interessenvertretung und Weiterentwicklung der oberösterreichischen Land- und Forstwirtschaft. Besonderer Dank gilt den Bäuerinnen und Bauern sowie den Grundbesitzerinnen und Grundbesitzern für ihre vielfältigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leistungen..

Mag. Franz
Waldenberger
Präsident



Ing. Mag. Karl
Dietachmair
Kammerdirektor



BAUERNJAHR 2025

Turbulente Märkte und politische Weichenstellungen

Das Jahr 2025 war für Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern von starken Gegensätzen geprägt: Auf der einen Seite standen turbulente Märkte, steigende Produktionskosten und regulatorische Herausforderungen, auf der anderen Seite konnten in einigen Produktionsbereichen wirtschaftlich positive Entwicklungen verzeichnet und durch konsequentes agrarpolitisches Engagement der Landwirtschaftskammer wichtige Erfolge erzielt werden.

Ackerbau: Zwischen Rekordernten und Marktverwerfungen

Der Getreidemarkt war 2025 stark von globalen Entwicklungen geprägt. Weltweite Rekordernten führten zu einer Überversorgung der Märkte und setzten die Preise massiv unter Druck. Trotz sehr guter Erträge in Österreich und insbesondere in Oberösterreich konnten viele Betriebe daraus keine entsprechenden Einkommensverbesserungen erzielen. Oberösterreichs Ackerbau konnte seine hohe Leistungsfähigkeit erneut unter Beweis stellen und erzielte bei den Hauptkulturen bundesweit Spitzenwerte. Im Biobereich zeigte sich eine positive Entwicklung. Knappere Lagerbestände führten zu spürbaren Preissteigerungen und einer Stabilisierung der Märkte.


Die Entwicklung der Betriebsmittelmärkte stellte die landwirtschaftlichen Betriebe auch im Jahr 2025 vor große Herausforderungen. Besonders im Bereich der Düngemittel kam es zu erheblichen Preisschwankungen. Nach einer Phase sinkender Energiekosten und damit verbundener Entlastungen führten geopolitische Spannungen, neue Zollregelungen, eine hohe Marktkonzentration sowie strategische Angebotssteuerungen erneut zu steigenden Preisen. Diese Entwicklungen erschwerten die betriebliche Planung und erhöhten das wirtschaftliche Risiko. Die Landwirtschaftskammer fordert daher eine Weiterführung der Entlastungsmaßnahmen, die in den vergangenen Jahren geholfen haben, die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu sichern.

Tierhaltung: Differenzierte Entwicklungen in den Produktionssparten

Die Tierhaltung war 2025 von sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Produktionssparten geprägt. Gleichzeitig stellten Tierseuchen in Europa hohe Anforderungen an Vorsorge, Biosicherheit und Krisenmanagement.

Die Rindermärkte entwickelten sich dynamisch und profitierten von einer stabilen Nachfrage im In- und Ausland. Die Preise bewegten sich auf einem erfreulichen Niveau und trugen zu einer positiven Stimmung in diesem Sektor bei. Auch Geflügel und Eier waren stark nachgefragt, was zu einem weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten führte. Im Schweinesektor blieb die Situation hingegen angespannt. Internationale Handelshemmnisse, seuchenbedingte Unsicherheiten sowie eine schwächelnde Nachfrage belasteten die Märkte. Der erzielte Kompromiss beim Ausstieg aus unstrukturierten Vollspaltenböden brachte jedoch mehr Planungssicherheit. Die Milchproduktion zeigte sich über weite Strecken stabil, geriet jedoch gegen Jahresende zunehmend unter Druck.

Herausforderungen im tierhaltenden Bereich bleiben die strengen Umwelt- und Tierwohlaufgaben und hohe Baukosten in einem herausfordernden Marktumfeld. Wichtig bleibt daher ein konsequenter interessenspolitischer Einsatz für klare rechtliche Rahmenbedingungen, um Planungssicherheit für Investitionen zu schaffen.



Agrarpolitische Highlights 2025

Vollspaltenboden-Kompromiss bringt Planungssicherheit für die Schweinehaltung

Eine der zentralen agrarpolitischen Herausforderungen des Jahres 2025 war die Neugestaltung der Regelungen zur Schweinehaltung. Nach dem VfGH-Urteil, das die bisherigen Übergangsfristen für unstrukturierte Vollspaltenböden aufgehoben hatte, war dringend eine praxistaugliche Lösung gefordert. Am 8. Mai 2025 gelang nach intensiven Verhandlungen ein Kompromiss: Das im Raum gestandene Verbot von Vollspaltenböden ab 1. Juni 2025 konnte abgewendet werden. Die neue Regelung sieht eine Übergangsfrist bis 1. Juni 2034 vor, mit einer individuellen Schutzfrist von 16 Jahren für Betriebe, die zwischen Juni 2018 und Ende 2022 investiert haben. Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich bewertet das Ergebnis als insgesamt gangbaren Kompromiss. Das gibt den Betrieben nun Planungssicherheit für notwendige Investitionsentscheidungen.

GAP-Vereinfachungspaket löst Dauergrünlandwerdung

Mit dem EU-Vereinfachungspaket für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP-Omnibus) konnte ein langjähriges Anliegen der Landwirtschaftskammer umgesetzt werden. Das im Frühjahr 2025 von der EU-Kommission vorgelegte Paket wurde noch im Herbst auf EU-Ebene beschlossen und trat mit Jahresbeginn 2026 in Kraft. Der wichtigste Erfolg für die heimischen Betriebe ist die neue Stichtagsregelung zur Dauergrünlandwerdung: Alle Flächen, die am 1. Jänner 2026 als Ackerflächen eingestuft sind, behalten diesen Status dauerhaft – unabhängig davon, ob Fruchtfolgemaßnahmen gesetzt werden oder nicht. Für neu geschaffene Ackerflächen wurde zudem die Frist für die Dauergrünlandwerdung von fünf auf sieben Jahre verlängert.

Daneben werden Biobetriebe ab 2026 von der Erfüllung mehrerer GLÖZ-Standards ausgenommen und für Betriebe bis 30 Hektar entfallen Kontrollen zu GLÖZ 7. Das Vereinfachungspaket setzt damit auf EU-Ebene erste wichtige Schritte für bürokratische Entlastungen.

EU-Ukraine-Abkommen: Rückkehr zu Zollkontingenten bringt Entlastung

Mit der Überarbeitung des EU-Ukraine-Assoziierungsabkommens konnte 2025 ein wichtiger handelspolitischer Fortschritt erzielt werden. Nach einer Phase nahezu vollständiger Marktöffnung, die zu erheblichen Marktverwerfungen geführt hatte, wurde wieder ein geregeltes System mit klar definierten Zollkontingenten eingeführt. Die neuen Regelungen führen zu einer deutlichen Reduktion der Importmengen bei sensiblen Agrarprodukten wie Getreide oder Zucker und bringen damit eine spürbare Entlastung für die europäischen Agrarmärkte. Gleichzeitig bleibt die Unterstützung der Ukraine aufrecht, wird jedoch stärker an klare Rahmenbedingungen geknüpft. Ein wesentlicher Fortschritt besteht darin, dass der Marktzugang künftig an die schrittweise Angleichung an EU-Produktionsstandards gebunden wird. Dies betrifft insbesondere Bereiche wie Tierwohl, Pflanzenschutz und Lebensmittelsicherheit. Damit wird ein wichtiger Schritt gesetzt, um faire Wettbewerbsbedingungen sicherzustellen und die heimische Landwirtschaft vor einseitigem Marktdruck zu schützen.

Pflanzenschutzmittelzulassung: Fortschritte durch Reformprozess

Der Ackerbau steht europaweit vor großen Herausforderungen durch den kontinuierlichen Rückgang zugelassener Pflanzenschutzmittelwirkstoffe. 2025 wurden sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene wichtige Reformprozesse angestoßen. In Österreich wurde – auf Initiative der Landwirtschaftskammer Oberösterreich – ein intensiver Verbesserungsprozess mit der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) und dem Bundesamt für Ernährungssicherheit (BAES) gestartet. Die Ergebnisse werden bereits sichtbar: Die durchschnittliche Verfahrensdauer konnte im Jahresverlauf durch gezielte Maßnahmen zur Verfahrensbeschleunigung und den Abbau von Doppel-

gleisigkeiten von rund 178 Tagen auf etwa 70 Tage reduziert werden. Gleichzeitig wurden rund 70 Verfahren abgewickelt, wobei ein Großteil der Zulassungen im Rahmen der gegenseitigen Anerkennung innerhalb der EU erfolgte. Trotz dieser Fortschritte bleibt weiterer Handlungsbedarf bestehen, um die Wettbewerbsfähigkeit des heimischen Acker-, Obst- und Gemüsebaus langfristig zu sichern.

Tiergesundheit und Seuchenvorsorge: Krisenmanagement funktioniert

Das Jahr 2025 war von erheblichen Herausforderungen in der Tiergesundheit gekennzeichnet. Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Nachbarländern, sowie die Ausbreitung der Blauzungenkrankheit und Fälle von Geflügelpest erforderten höchste Wachsamkeit.

Aufgrund akuter Einschleppungsgefahr der MKS aus Ungarn und der Slowakei wurden umfassende Vorsorgemaßnahmen gesetzt. Durch die enge Zusammenarbeit von Ministerien, Behörden und bäuerlichen Betrieben konnte ein Ausbruch in Österreich verhindert werden; die Sperrzonen wurden mit 21. Mai 2025 aufgehoben. Die Ereignisse unterstreichen die große wirtschaftliche Bedeutung einer funktionierenden Seuchenvorsorge. Ein MKS-Ausbruch hätte gravierende Folgen für betroffene Betriebe sowie für den gesamten Rinder-, Milch- und Schweinemarkt.

Herabsetzung Schutzstatus Wolf erweitert Handlungsspielraum

Ein bedeutender Schritt für die Alm- und Weidewirtschaft war 2025 die Herabstufung des Schutzstatus des Wolfes in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie von streng geschützt auf geschützt. Damit können Mitgliedstaaten künftig Problemwölfe, die Nutztiere gefährden, effektiver regulieren. Für Oberösterreich, wo die Zahl der Wolfsrudel rapide zunimmt, ist dieser Schritt von besonderer Bedeutung.



Biber-Verordnung OÖ: Erster Schritt zur Regulierung

Die stark wachsenden Biberpopulationen haben sich in Oberösterreich zu einem ernsthaften Problem für die Land- und Forstwirtschaft entwickelt. Großflächige Vernässungen durch Aufstauungen, Schäden an Entwässerungsinfrastruktur sowie Untergrabungen von Wegen und Dämmen verursachen erhebliche wirtschaftliche Schäden. Nach jahrelangen Forderungen der Landwirtschaftskammer OÖ wurde 2025 vom zuständigen Naturschutzreferenten endlich eine Biber-Regulierungsverordnung umgesetzt. Die Landwirtschaftskammer begrüßt diesen Schritt, kritisiert jedoch weiterhin den zu hohen bürokratischen Aufwand sowie die zu gering angesetzte Entnahmekote.



WIFO-Analyse widerlegt Landwirtschaft als Preistreiber in Lebensmittelpreisdebatte

Die Diskussion über die Höhe der Lebensmittelpreise beschäftigte die österreichische Gesellschaft 2025 intensiv. Die Landwirtschaft wurde dabei wiederholt als Kostentreiber dargestellt – ein Bild, das neuen WIFO-Analysen klar widerspricht. Der Anteil der Landwirtschaft am Endpreis liegt bei vielen Produkten unter zehn Prozent – bei Brot sogar unter fünf Prozent. Gleichzeitig tragen die bäuerlichen Betriebe stetig steigende Energie-, Lohn- und Betriebsmittelkosten, ohne diese vollständig an den Markt weitergeben zu können.



Lebensmittel sind in Österreich im europäischen Vergleich leistbar: Der Anteil der Lebensmittelausgaben am Haushaltseinkommen liegt bei 11,4 Prozent – dem drittniedrigsten Wert in der EU. Von 100 Euro, die Konsumentinnen und Konsumenten für Lebensmittel ausgeben, fließen rund 60 Prozent in den Lebensmittel-einzelhandel.

GAP-Reform ab 2028: Eigenständiges Agrarbudget als Grundsatzforderung

Ein zentrales Thema 2025 war die Diskussion über den Mehrjährigen Finanzrahmen der EU für 2028 bis 2034 und die zukünftige Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Die im Sommer 2025 vorgelegten Vorschläge der EU-Kommission sehen eine Zusammenführung der Agrarfinanzierung mit anderen Förderbereichen vor und bergen für Österreich das Risiko deutlich geringerer GAP-Mittel. Die Landwirtschaftskammer OÖ hat gemeinsam mit der LK Österreich und der Bundesregierung klar Stellung bezogen: Die GAP muss als eigenständiger Politikbereich mit zweckgebundenen Budgetmitteln erhalten bleiben. Zudem ist eine Valorisierung der Agrargelder aufgrund der stark gestiegenen Inflation notwendig. Mit der Vorlage des Kommissionsvorschlags im Juli 2025 begannen die intensiven politischen Verhandlungen, deren Abschluss bis 2027 angestrebt wird.

Politische Weichenstellungen als Grundlage für die Zukunft

Das Bauernjahr 2025 war von intensiven agrarpolitischen Verhandlungen und wichtigen Weichenstellungen geprägt, die Oberösterreichs bäuerliche Familienbetriebe mit großem Engagement bewältigt haben. Der erzielte Vollspaltenboden-Kompromiss bringt Planungssicherheit für die Schweinehaltung, die Stichtagsregelung beim Dauergrünland sorgt für dringend notwendige Rechtssicherheit. Weitere Erfolge sind die Verschiebung und Vereinfachung der EUDR sowie die Rückkehr zu Zollkontingenten gegenüber der Ukraine.

Die Erfahrungen 2025 zeigen, dass eine geschlossene und konsequente Interessenvertretung wesentliche Verbesserungen erreichen kann. Diese Stärke gilt es auch – insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden GAP-Verhandlungen, steigende Betriebsmittelkosten und zunehmende EU-Regulatorik – fortzuführen.



VOLLVERSAMMLUNGEN 2025

Im Jahr 2025 befasste sich die Vollversammlung als höchstes Entscheidungsgremium der Landwirtschaftskammer OÖ mit einer Vielzahl an Resolutionsanträgen und fasste dazu wegweisende Beschlüsse. Die behandelten Themen reichten von aktuellen agrarpolitischen Herausforderungen bis hin zu strategisch wichtigen Entscheidungen, die maßgeblich zur Weiterentwicklung der Land- und Forstwirtschaft beitragen.

Resolutionsbeschlüsse in der Vollversammlung am 20. März:

- Funktionierende GAP braucht weiterhin eigenständiges EU-Budget
- Freihandel EU-Ukraine: Lasten für Landwirtschaft nicht mehr tragbar
- Erhalt heimischer Zuckerproduktion muss weiter Priorität haben
- Zusätzliche EU-Düngemittelzölle wirtschaftlich nicht verkraftbar
- Keine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie und für verarbeitete Lebensmittel im Regierungsprogramm

Resolutionsbeschlüsse in der Vollversammlung am 26. Juni:

- Stark gestiegene Biber-Bestände erfordern Regulierung
- Freihandel mit Ukraine muss für Landwirtschaft auf wirtschaftlich verkraftbare EU-Importmengen begrenzt werden
- Zulassungspraxis bei Pflanzenschutzmitteln bedarf dringender Änderung
- EU-Entwaldungsverordnung erfordert dringend Überarbeitung
- EU-Kommissions-Idee eines „Einzelfonds“ gefährdet Gemeinsame Agrarpolitik
- Nachhaltige Beschaffung umsetzen
- Agrarimporte aus Ländern mit in der EU verbotenem Pestizideinsatz verhindern



Resolutionsbeschlüsse in der Vollversammlung am 24. September:

- Preisdiskussion schadet Lebensmittelbranche
- Dauerhafte Agrardiesel-Entlastung für Wettbewerbsfähigkeit unverzichtbar
- Preisentwicklungen erfordern dringende Anpassung der Werttarifverordnung für Tierseuchenfälle
- Bundesregierung muss an Ablehnung des Mercosur-Abkommens festhalten
- EU-Entwaldungsverordnung muss vereinfacht werden
- Österreichaufschlag bei Pflanzenschutzmitteln wirtschaftlich nicht mehr tragbar
- Hitzeschutzverordnung für Land- und Forstwirtschaft machbar gestalten
- Verbreitung von Falschinformationen zu angeblichen LK-Pflanzenschutzkontrollen nicht akzeptabel

Resolutionsbeschlüsse in der Vollversammlung am 18. Dezember:

- Verwerfungen am Düngemittelmarkt vermeiden
- Ammoniak-Reduktion: Freiwilligkeit vor Zwang muss bleiben
- Harmonisierung GSVG – BSVG: Aufhebung der Mindestbeitragsgrundlage bei Mehrfachversicherung
- Neue Züchtungsmethoden: Patente einschränken und Gentechnikfreiheit sichern
- Erweiterung des AMA-Gütesiegels auf Zuckerrüben und Ölsaaten
- Angleichung der Produktionsstandards in der Ukraine konsequent umsetzen und kontrollieren
- EUDR: Einigung zur Verschiebung für Verbesserungen nutzen
- Bundesregierung muss an Ablehnung des Mercosur-Abkommens festhalten
- Bundeswettbewerbsbehörde

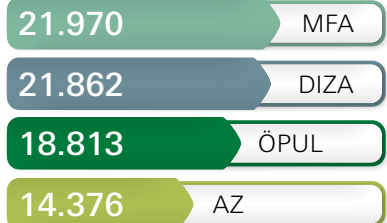


AUSGLEICHSZAHLUNGEN UND FÖRDERUNGEN 2025

Die Antragstellung für die Mehrfachanträge (MFA) 2025 erfolgte im Zeitraum vom 1. November 2024 bis 15. April 2025. Insgesamt wurden 21.970 Anträge eingereicht, was einem Rückgang von 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Rund zwölf Prozent der MFA wurden online gestellt, während die überwiegende Mehrheit über die Bezirksbauernkammern eingebracht wurde.

Nahezu alle Betriebe mit MFA – insgesamt 99,2 Prozent – beantragten 2025 die Direktzahlungen (DIZA). Die Teilnahme am ÖPUL 2023 blieb weiterhin auf hohem Niveau: 84,2 Prozent der MFA-Betriebe (18.813 Betriebe) nahmen teil, was einem Zuwachs von 153 Betrieben im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Ausgleichszulage (AZ) wurde von 14.376 Betrieben beantragt. Dies entspricht 65,2 Prozent der MFA-Betriebe und bedeutet einen leichten Rückgang von 0,6 Prozent im Jahresvergleich.

Anzahl der Anträge MFA und Maßnahmen 2025 in OÖ:



Quelle: AMA, Stand 31. Dezember 2025

Investitionsförderung und Beratung

Investitionen sind wesentlich für die langfristige Stabilität und Weiterentwicklung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit stehen im Rahmen der GAP 2023 bis 2027 sowie über Bundes- und Landesprogramme gezielte Investitionsförderungen zur Verfügung.

Die Bezirksbauernkammern und das Förderungsreferat der Landwirtschaftskammer unterstützten die Betriebe mit einem umfassenden Informations- und Beratungsangebot. Neben der kostenlosen Grundberatung wurden für die Antragstellung in der Digitalen Förderplattform (DFP) zwei kostenpflichtige Beratungsleistungen angeboten. Im Jahr 2025 nahmen 608 Antragsteller diese speziellen Unterstützungsangebote in Anspruch. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt lag auf den Bundesumweltförderungen der Kommalkredit. Dazu zählten insbesondere die Programme „Raus aus Öl“, Förderungen für Holzheizungen unter und über 100 kW sowie zusätzliche Bundes- und Landesförderungen für Heizungstausch, Photovoltaikanlagen, Stromspeicher und weitere Maßnahmen zur Reduktion von Energiekosten.



Förderung der Aus- und Weiterbildung in der Ländlichen Entwicklung

Im Rahmen der Bildungsförderung für die Ländliche Entwicklung 2023 bis 2027 wurden für die Bildungs-saison 2025/2026 vom LFI der Landwirtschaftskammer Oberösterreich insgesamt 29 Anträge auf Veranstalterförderungen eingereicht, darunter sieben Anträge für Arbeitskreise. Insgesamt wurden förderbare Kosten von 3,7 Millionen Euro sowie Zuschüsse in Höhe von 2,7 Millionen Euro beantragt.

Durch die geförderten Bildungsmaßnahmen profitieren die Bäuerinnen und Bauern von deutlich reduzierten Kursbeiträgen. Für die Bildungsförderung stehen in Oberösterreich jährlich rund 1,8 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung.

Mit den Zivildienern kann die Landwirtschaftskammer Betrieben mit Schicksalsschlägen und arbeitswirtschaftlichen Notsituationen helfen.

Zivildienst in der Landwirtschaft

Im Jahr 2025 waren 32 Zivildienere auf insgesamt 80 landwirtschaftlichen Betrieben in Oberösterreich tätig. Sie leisteten rund 48.000 Arbeitsstunden und unterstützten damit maßgeblich die Arbeitsabläufe auf den Einsatzbetrieben. Die Kosten für den Einsatzbetrieb betragen 4,40 Euro je Arbeitsstunde. Mit dem Einsatz von Zivildienern kann die Landwirtschaftskammer Betriebe in arbeitswirtschaftlichen Notlagen oder nach Schicksalsschlägen wirksam unterstützen.



32
Zivildienere



48.000
Arbeitsstunden



4,40 €
je Arbeitsstunde



INTERESSENVERTRETUNG

Die wirksame Interessenvertretung der Mitglieder ist eine zentrale Aufgabe der Landwirtschaftskammer. Ziel ist es, die rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Zu den wichtigsten Instrumenten zählen fundierte Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, die aktive Mitgestaltung politischer Entscheidungsprozesse sowie direkte Verhandlungen mit Behörden, Organisationen und Unternehmen.



Rechtspolitik und Gesetzesbegutachtung

Im Jahr 2025 wurden zahlreiche Gesetzes- und Verordnungsentwürfe auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene geprüft. Die Landwirtschaftskammer erarbeitete zu relevanten Themen fachlich fundierte Stellungnahmen und konnte in vielen Verfahren praxistaugliche Verbesserungen sowie die Abmilderung nachteiliger Auswirkungen für die Land- und Forstwirtschaft erreichen.

Energie und Netzinfrastruktur

- **Netzentwicklungspläne 2025 (Strom):** Kritische Hinterfragung zusätzlicher Leitungskorridore und Forderung nach bedarfsgerechter Planung. Erneute Betonung des Ausbaus mit ausreichend Kabelreserven zur möglichen Erdverkabelung (insbesondere 110 kV). Hinweis auf Sicherstellung der Durchfahrts Höhen für Arbeiten auf landwirtschaftlichen Flächen.
- **Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG):** Forderung nach Erhalt ausreichender Einwendungs- und Rechtsschutzmöglichkeiten für Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer. Aufzeigen wesentlicher Prüf- und Rechtsschutzlücken.
- **RED-III-Beschleunigungsgebietsverordnung:** Forderung nach genauer Prüfung der Auswirkungen neuer Anlagen sowie Priorisierung von Photovoltaik auf wenig fruchtbaren Böden.
- **Elektrizitätswirtschaftsgesetz:** Hinweis auf Mehrbelastungen insbesondere für tierhaltende Betriebe. Forderung einer Pauschale für das Lastprofil „Landwirtschaft“ bei Netzentgelten sowie Klarstellung zu möglichen neuen Kosten für PV-Einspeisung. Zusätzlich Forderung nach verstärktem Einsatz von Erdkabeln und einer Kabelpflicht im Freiland bei Mittel- und Niederspannung.

Infrastruktur und Eigentumsrechte

- **Bundesstraßengesetz-Novelle:** Kritische Stellungnahme aufgrund geplanter entschädigungsloser und zeitlich unbestimmter Eingriffe in Eigentumsrechte.
- **Änderungen im AVG für Großverfahren:** Betonung der Wahrung von Parteirechten auch bei Verfahrensbeschleunigung.

Raumordnung und Naturschutz

- Sachraumordnungsprogramm Region Wels-Grieskirchen: Ursprünglich weitreichende Einschränkungen für die Landwirtschaft geplant. Durch Verhandlungen wurde der Erhalt einer leistungsfähigen Landwirtschaft als Ziel statt die Entwicklung von „Wildtierkorridoren“ in der Verordnung verankert. Die Änderungen sollen auch in weiteren Programmen für Oberösterreich umgesetzt werden.
- Renaturierungsmaßnahmen und Moorflächen: Einsatz für eine sachgerechte Abgrenzung echter Moorflächen. Schutz fruchtbarer Schwemmlandböden vor großflächiger Wiedervernässung.
- Europaschutzgebietsverordnung Amesschlag: Abschluss des letzten für die Landwirtschaft relevanten Natura-2000-Gebiets.
- Oö. Deregulierungsgesetz 2025: Erste Erleichterungen im Naturschutzgesetz erreicht.

Steuerrechtliche Entwicklungen

Mit dem Budgetbegleitgesetz 2025 wurde bei Umwidmungen, die erstmals eine Bebauung ermöglichen, ein dreißigprozentiger Umwidmungszuschlag eingeführt. Dieser erhöht seit 1. Juli 2025 die Bemessungsgrundlage für die Immobilien-ertragsteuer. Die Landwirtschaftskammer lehnt diese Mehrbelastung ab, da sie vor allem land- und forstwirtschaftliche Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer trifft.

Positiv bewertet wird die neue Bemessungsgrundlage bei der Grunderwerbsteuer: Seit 1. Juli 2025 gilt bei unentgeltlichen Übertragungen im außerfamiliären Bereich der einfache land- und forstwirtschaftliche Einheitswert, was Verfahren erleichtert.

In den Einkommensteuerrichtlinien wurden folgende Punkte klargestellt bzw. angepasst:

- Zimmervermietung mit Frühstück bis zehn Betten ist Nebenerwerb, Betriebsausgaben können mit 50 Prozent berücksichtigt werden. Das gilt auch bei einem Angebot von Urlaub am Bauernhof.
- Die Einnahmengrenze wurde von 45.000 auf 55.000 Euro angehoben.
- Jährliche Einnahmengrenze für bäuerliche Nachbarschaftshilfe wurde ebenfalls auf 55.000 Euro erhöht.

Vertretung von Grundeigentümerinteressen

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag 2025 erneut in der direkten Unterstützung von Grundeigentümerinnen bei großen Infrastrukturvorhaben. Die Landwirtschaftskammer organisierte Informationsveranstaltungen, prüfte Vertrags- und Gutachtensunterlagen und führte – wo sinnvoll und auch möglich – direkte Verhandlungen mit den projektierenden Unternehmen. Zudem wurden Musterverträge für Optionen, Dienstbarkeiten und Entschädigungen erarbeitet. Die Entscheidung über deren Anwendung bleibt weiterhin bei den einzelnen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern.





Zentrale Projekte 2025

▪ Wasserstoffleitung Sattledt-Linz

Für rund 150 betroffene Grundeigentümer wurde ein Mustervertrag mit Entschädigungsregelungen sowie bodenkundlicher Baubegleitung erreicht.

▪ Regionalbahn – Vorarbeiten

Mit dem Bahnunternehmen wurde ein Entschädigungskonzept sowie eine Mustervereinbarung für Bodenerkundungen auf landwirtschaftlichen Flächen erarbeitet.

▪ 110-kV-Ersatzneubauten im Südwesten Oberösterreichs

Es wurde ein Rahmenübereinkommen mit neuen Dienstbarkeitsverträgen und Entschädigungsregelungen abgeschlossen. Bei einem weiteren Projekt konnten Masterhöhungen vereinbart werden, um die Durchfahrtshöhen für landwirtschaftliche Fahrzeuge trotz neuer Leiterseile weitgehend zu erhalten oder zu verbessern.

Landwirtschaftlicher Siedlungsfonds für Oberösterreich

Der Landwirtschaftliche Siedlungsfonds erwarb im Jahr 2025 land- und forstwirtschaftliche Liegenschaften im Ausmaß von 100,7 Hektar um rund 9 Millionen Euro. Der Großteil dieser Flächen wurde zu günstigen Finanzierungskonditionen Zug um Zug an Land- und Forstwirte zur Arrondierung und Aufstockung weitergegeben.

Bereits 2024 wurden etwa 15 Hektar Ackerflächen für die Kreams-Renaturierung in Kematen vorsorglich erworben, welche nun im Zuge eines Zusammenlegungsverfahrens an die betroffenen Landwirte als Tauschgrund bzw. an den Wasserverband Unteres Kremstal zugeteilt werden konnten. Derartige Maßnahmen des Landwirtschaftlichen Siedlungsfonds werden von den aktiven Landwirtinnen und Landwirten als sehr positiv wahrgenommen und dienen als Absicherung für wesentliche Produktionsgrundlagen.

BILDUNG UND BERATUNG

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe stehen weiterhin vor großen Herausforderungen. Rasche technologische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Veränderungen erfordern laufend betriebliche Anpassungen. In diesem Umfeld bleibt die Landwirtschaftskammer ein verlässlicher Partner für die bäuerlichen Familienbetriebe.

Zentrale Aufgabe ist es, die Bäuerinnen und Bauern durch Bildungs- und Beratungsleistungen zu unterstützen, damit sie ihre unternehmerischen Kompetenzen stärken und die Potenziale ihrer Betriebe optimal nutzen können. Wesentliche Ziele sind dabei:

- Verbesserung des betrieblichen Einkommens
- Sicherung der Arbeitsplätze am Betrieb
- Weiterentwicklung der Betriebe, etwa durch neue Chancen in der Urproduktion oder innovative Geschäftsideen

Unternehmerische Fähigkeiten, klare Ziele, marktfähige Produkte sowie eine strategische Betriebsentwicklung sind entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit. Um regionale Versorgung, Klima- und Umweltschutzmaßnahmen sowie Energie- und Rohstoffsicherung gewährleisten zu können, braucht es ein umfassendes, praxisnahes Bildungs- und Beratungsangebot. Auch 2025 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer ein breites Leistungsangebot bereitgestellt, das von den Landwirtinnen und Landwirten vielfach in Anspruch genommen wurde.

Professionelle und nutzenorientierte Dienstleistungsangebote für Bäuerinnen und Bauern

Die Landwirtschaftskammer stellt ihren Mitgliedern ein professionelles und praxisnahes Dienstleistungsangebot in den Bereichen Bildung, Beratung, Interessenvertretung und INVEKOS zur Verfügung. Neben den Kostenbeiträgen der Betriebe bilden öffentliche Mittel eine zentrale Grundlage für die Aufrechterhaltung dieses Leistungsumfangs. Wesentliche Finanzierungsquellen sind:

- Mittel vom Agrarressort des Landes Oberösterreich
- Beratungsförderung (Fördermittel aus Ländliche Entwicklung und nationale Fördermittel)
- Bildungsförderung (Fördermittel aus Ländliche Entwicklung)

Der Erhalt dieser Fördermittel setzt eine effiziente, qualitätsgesicherte Leistungserbringung sowie nachvollziehbare quantitative Nachweise voraus. Nur durch die Unterstützung von Land OÖ, Bund und Europäischer Union kann ein kostenfreies oder kostengünstiges Beratungs- und Bildungsangebot für Bäuerinnen und Bauern langfristig gewährleistet werden.



Digitalisierung in Bildung und Beratung

Die fortschreitende Digitalisierung trägt wesentlich dazu bei, das breite Serviceangebot der Landwirtschaftskammer sicherzustellen. Neben den digitalen LFI-Bildungsformaten werden auch die Ik-Newsletterformate, sowie Informations- und Serviceangebote auf Ik-online – darunter Online-Tools, Beratungsvideos, Podcasts und Online-Beratungen – kontinuierlich erweitert. Einen kompakten Überblick über das gesamte Beratungsangebot in den Fachbereichen sowie weiterführende Informationen, Downloads und Online-Anwendungen bietet Ik-online unter www.ooe.lko.at/beratung.



Hohe Nachfrage nach Beratungsleistungen

Die Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer OÖ werden von den Bäuerinnen und Bauern intensiv genutzt. Rund 43 Prozent der gesamten Arbeitsleistung in der Landwirtschaftskammer entfallen auf die Beratung. Das entspricht etwa 128.000 Beratungsstunden und rund 65.000 Beratungskontakten pro Jahr – ohne die Abwicklung der Mehrfachanträge.



Hohe Zufriedenheit mit den Beratungsleistungen

Im Jahr 2025 wurden rund 1.000 Bäuerinnen und Bauern zur Qualität der Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer OÖ befragt. Die Rückmeldungen fallen äußerst positiv aus: Die Beratungsleistungen in den verschiedenen Fachbereichen erhielten eine Durchschnittsnote von 1,3 nach dem Schulnotensystem. Fast 87 Prozent der Befragten würden die Beratung weiterempfehlen.

Dieses Ergebnis bestätigt das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer OÖ und versteht sich zugleich als Auftrag, den Betrieben weiterhin Beratung auf höchstem fachlichem Niveau bereitzustellen.

Betriebs- und Unternehmensberatung

Angesichts der Inflation, schwankender Marktpreise und der Auswirkungen des Klimawandels bietet die Landwirtschaftskammer Oberösterreich eine umfassende Betriebs- und Unternehmensberatung für Bäuerinnen und Bauern an. Sie unterstützt diese dabei, ihre Betriebsentwicklung realistisch einzuschätzen, Investitionen sorgfältig zu planen und zusätzliche Wertschöpfung zu erzielen. Die Entwicklung betriebsindividueller Strategien und Kennzahlen bildet dabei die Grundlage. Hauptansprechpartner für die Betriebs- und Unternehmensberatungen sind die Beraterinnen und Berater der Bezirksbauernkammern vor Ort.

Die Bildungs- und Beratungsangebote zum Betriebs-Check, zur Betriebsplanung und zur Erstellung von Betriebskonzepten sind für unsere Bäuerinnen und Bauern von entscheidender Bedeutung, um fundierte Entscheidungsgrundlagen für Optimierungen sowie für Entwicklungsschritte wie Betriebserweiterungen, Umstellungen oder Hofübernahmen zu erhalten. 2025 haben die Beraterinnen und Berater der Bezirksbauernkammern gemeinsam mit den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern 554 Betriebskonzepte entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr kam es mit einem Plus von 38 Prozent wieder zu einer deutlichen Steigerung der Nachfrage. Zusätzlich wurden 45 Betriebsplanungen und Betriebs-Checks gemacht. Trotz der Planungsunsicherheiten und Turbulenzen auf den Märkten zeigt die Entwicklung der Beratungsnachfrage, dass sich die Bäuerinnen und Bauern intensiv mit der strategischen Weiterentwicklung ihrer Betriebe auseinandersetzen.

Für die Beratungsprodukte Betriebsplanung, Betriebs-Check und Betriebskonzept wurden insgesamt 5.858 Beratungsstunden aufgewendet, ein Plus von rund 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In der kostenfreien Grundberatung Unternehmensführung, die die Themen Deckungsbeiträge, Kalkulationen, ökologische und steuerliche Begrenzungen, allgemeine betriebswirtschaftliche Anfragen zur Betriebsführung, gesamtbetriebliche Aufzeichnungen und Kooperationen umfasst, verringert sich die Beratungsnachfrage mit 6.035 Stunden um rund sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die gesamte Beratungsnachfrage im Bereich Betriebs- und Unternehmensführung blieb mit rund 12.000 Stunden im Jahr 2025 gegenüber 2024 relativ konstant (plus zwei Prozent).

Innovations- und Strategieberatung der LK OÖ

Das LK-Unternehmerservice der Landwirtschaftskammer OÖ bietet den Bäuerinnen und Bauern eine Innovations- und Strategieberatung an, mit dem Ziel innovative, aber auch alternative Betriebsideen zu entwickeln. Mit kreativen Beratungsmethoden werden die eigenen Stärken und Chancen erarbeitet und erste Handlungsfelder definiert. Oft lassen sich bereits in ersten Gesprächen Marktpotenziale für neue, auch gewerbliche Tätigkeiten identifizieren. In Abstimmung mit den Fachabteilungen der LK und Beraterinnen und Beratern der BBK wird ein für den Betrieb weiterführender Weg erarbeitet. Im Jahr 2025 haben 36 Betriebe das Angebot in Anspruch genommen, Tendenz steigend. Österreichweit erfolgt die Vernetzung mit den Innovationsberatern und eine Aufarbeitung aktueller Trends in den sogenannten Ideenackern, einer kostenfreien Webinar-Reihe, an der im Schnitt 100 Personen zu Themen wie Nussproduktion, zeitgemäße Almwirtschaft oder Microgreens teilnehmen.

Bildungs- und Beratungsangebote im Bereich Landwirtschaft 4.0

Im Jahr 2025 war die größte Anzahl an Beratungstätigkeiten weiterhin zum Thema APOS Korrektursignal, einem Angebot der Landwirtschaftskammern in Zusammenarbeit mit der AMA, dem BML und dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen. Die Beratungen dazu wurden durch regelmäßige Feedbackrunden mit den Projektpartnern begleitet. Das neue Beratungsangebot Digitalisierung Spezialberatung unterstützt Betriebe durch präzise Flächenerfassung, Datenaufbereitung und fachliche Auswertung, um Felddaten effizient für Planung, Spurführung und betriebliche Optimierungen zu nutzen.

Im Bildungsbereich wurde wieder ein neuer Kurs, „Cybersecurity in der Landwirtschaft“, sowohl online als auch in Präsenz angeboten. 2025 wurden die im Vorjahr entwickelten Digitalisierungskurse weitergeführt. Ergänzend dazu können über das LFI OÖ weiterhin die jährlich aktualisierten Schulungen der Innovation Farm genutzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Entwicklung digitaler Lösungen zur Effizienzsteigerung innerhalb der Beratungsorganisation. Dazu zählt insbesondere die Einführung und Nutzung einer neuen Terminverwaltungssoftware (TVS). Zudem startete der neue Digitalisierungscluster. Das Teilprojekt KIWI – Künstliche Intelligenz im Wissenstransfer – wurde dabei wesentlich durch die Mitarbeit der Landwirtschaftskammer OÖ mitgestaltet.

Arbeitskreise und Forum landwirtschaftliche Unternehmensführung

Die anerkannten Arbeitskreise unterstützen landwirtschaftliche Betriebe in ihrer fachlichen und betriebswirtschaftlichen Weiterentwicklung. 2025 nahmen in Oberösterreich 1.540 Betriebe teil, rund 35 Prozent aller österreichischen Arbeitskreisbetriebe.

Die Boden.Wasser.Schutz Beratung betreut im Auftrag des Landes Oberösterreich 2.945 Betriebe in 59 Arbeitskreisen mit Fokus auf boden- und gewässerschonende Bewirtschaftung.

Das Forum Landwirtschaftliche Unternehmensführung umfasst 51 Betriebe und analysiert betriebswirtschaftliche Fragestellungen auf Basis gesamtbetrieblicher Aufzeichnungen, inklusive einer Fachgruppe „Urlaub am Bauernhof“.

Arbeitskreise ¹⁾	Anzahl	Mitglieder
Ackerbau	28	512
Biogas	1	42
Ferkelproduktion	14	290
Lämmerproduktion	3	53
Milchproduktion	18	291
Mutterkuhhaltung	2	33
Schaf- und Ziegenmilchproduktion	3	48
Schweinemast und geschlossene Betriebe	11	229
Stiermast und Fresserproduktion	5	105
Summe vom BMLUK anerkannte Arbeitskreise	85	1.540
Landesprojekte		
Forum lw. Unternehmensführung ²⁾	2	51
Boden.Wasser.Schutz Beratung ³⁾	59	2.945
Summe Arbeitskreise Landesprojekte	61	2.996

¹⁾ bundesweiter Schwerpunkt Bildungsprojekt

²⁾ Bildungsprojekt OÖ

³⁾ im Auftrag des Landes OÖ

Bauberatung

2025 wurden 6.800 Beratungsstunden erbracht, davon 4.400 in der Beratung und 2.200 in Planungen. Schwerpunkte lagen im Stallbau für Rinder, bei alternativen Haltungformen, Ammoniakreduktion sowie in der Modernisierung von Milchviehställen.

Der Stallbau umfasste 5.370 Stunden, überwiegend im Rinderbereich. Insgesamt wurden 400 Vor-Ort-Beratungen durchgeführt, davon 109 mit CAD-Entwurfsplanung.



LFI – LÄNDLICHES FORTBILDUNGSINSTITUT

LFI-Bildungsveranstaltungen

In der Bildungssaison 2024/2025 wurden 1.959 Veranstaltungen mit 44.034 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Es wurden 16.833 Unterrichtseinheiten (ohne das Projekt „Schule am Bauernhof“) abgehalten.

Bildung gestaltet die Zukunft der Landwirtschaft und ist nachgefragt

	2023/2024	2024/2025
Veranstaltungen	1.910	1.959
Teilnahmen	36.129	44.034
Unterrichtseinheiten	15.503	16.833
Veranstaltungsorte	465	458
Trainierende	771	728

Umsetzung der ÖPUL2023+ Weiterbildungsveranstaltungen

Im Rahmen der ÖPUL-Weiterbildungsveranstaltungen wurden praxisorientierte Inhalte zu biodiversitätsfördernder Bewirtschaftung, Klimaschutz und Grundwasserschutz vermittelt. Im Fokus standen Maßnahmen wie angepasste Fruchtfolgen, Begrünung, extensivere Bewirtschaftungsformen sowie eine fachgerechte Grünlandpflege. Die Teilnehmenden erhielten konkrete Handlungsempfehlungen für die Umsetzung im Betriebsalltag. Zudem wurden die positiven Effekte auf Bodenfruchtbarkeit, Wasserhaushalt und Ertragsstabilität aufgezeigt. Insgesamt unterstützen die vermittelten Inhalte eine nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Umsetzung der ÖPUL-Vorgaben.

Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 13.424 Personen an ÖPUL-Weiterbildungsveranstaltungen teil, davon absolvierten 2.113 Teilnehmende die Weiterbildung in Form von Online-Angeboten.

Bildungsinitiative Weiterbildung Sachkunde Pflanzenschutz

Anwender von Pflanzenschutzmitteln müssen ihre Sachkundigkeit aufrechterhalten und dafür alle fünf Jahre eine fünfständige Weiterbildung absolvieren. Erst danach ist die Neuausstellung des Sachkundeausweises möglich.

An den entsprechenden Weiterbildungsveranstaltungen nahmen 5.341 Personen teil, davon absolvierten 1.999 den Kurs online.



Waldarbeit in der Praxis – für mehr Sicherheit im Wald!

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) der Landwirtschaftskammer Oberösterreich bietet eine Vielzahl praxisorientierter Kurse im Bereich Forstwirtschaft an. Gemeinsam mit erfahrenen Trainerinnen und Trainern aus der forstlichen Praxis liegt der Schwerpunkt auf der richtigen Einschätzung von Gefahrensituationen beim Arbeiten mit Motorsäge, Seilwinde und Krananhänger. Besonderer Wert wird dabei auf die fachgerechte Handhabung der Motorsäge sowie auf eine sichere und effiziente Arbeitstechnik gelegt. 2025 wurden neun Veranstaltungen mit insgesamt 46 Teilnehmenden durchgeführt.

Zugriffszahlen auf unsere Kommunikations-Kanäle:

890.000 Zugriffe auf LFI-Website

1.500 Sharepics über WhatsApp

250 Social Media Postings

50 Werbefolder und Sondereinladungen

31 Newsletter



Green Care – Ausbildung zu sozialen Dienstleistungsangeboten

Zur Förderung von sozialen Angeboten und Innovationen in der Landwirtschaft wurden neun Green Care Veranstaltungen mit 146 Teilnehmenden durchgeführt. Es wurden Grundberatungen im Ausmaß von 69,8 und Basisberatungen mit dem Umfang von 117,52 Stunden erbracht. Bei den Grundberatungen wurden 61 Betriebe erreicht, 24 davon absolvieren noch eine vertiefende Basisberatung.

Gründung der OÖ Gartenakademie – Weiterbildungsprogramm für die Grüne Branche

Dieses Weiterbildungsprogramm wurde in enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der Fachschule Ritzlhof, den OÖ Gärtnern und der Landwirtschaftskammer OÖ entwickelt. Dank ihrer fachlichen Unterstützung und Expertise konnte ein Angebot entstehen, das den Anforderungen der Praxis entspricht und zukunftsorientierte Perspektiven einbindet.

Agrarbildung für Pädagoginnen und Pädagogen

Bei zehn Veranstaltungen wurden 268 Pädagoginnen und Pädagogen erreicht. An der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz wurde je ein Aktionstag erfolgreich durchgeführt.

Schule am Bauernhof

130 Schule am Bauernhof-Betriebe bieten ein breites Angebot an Lernprogrammen. 818 Schul- und Kindergartengruppen mit ihren 13.297 Kindern bekamen einen Einblick in die Betriebszweige wie Milchwirtschaft, Ackerbau, Schweineproduktion, Biolandbau bis hin zur Geflügelhaltung und Imkerei. Im Mai 2025 startete das neue SaB-Programm „Gemeinsam Gesund: Mensch-Tier-Umwelt“, das in Kooperation mit der SVS umgesetzt wird. Den „Tag der Landwirtschaft“ besuchten über 1.700 Schülerinnen und Schüler an drei Terminen in Linz, zwei Terminen in Wels und einem Termin im Bezirk Vöcklabruck.

Schulworkshops der Seminarbäuerinnen

Die LFI-Programme setzen auf praxisnahes Lernen mit allen Sinnen und werden pädagogisch an Alter und Wissensstand angepasst. 2025 nahmen 6.944 Schülerinnen und Schüler teil.

Das Projekt „Kochen macht Schule“ vermittelt praxisorientiertes Wissen zur regionalen Lebensmittelverarbeitung. Der Unterricht wird von Seminarbäuerinnen durchgeführt und kann flexibel mit zwei bis fünf Stunden in den regulären Kochunterricht integriert werden. Ziel ist ein bewusster Umgang mit Lebensmitteln und ein Verständnis ihrer regionalen Herkunft. Zur Projektpräsentation fand eine Pressekonferenz mit LH-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander, Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger und LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl statt. Eine Unterrichtseinheit in der Kreuzschwesterschule zeigte die Umsetzung vor Ort.



Kochkurse und Cookinare

Insgesamt fanden 370 Veranstaltungen statt, darunter Kochkurse für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren sowie für Jugendliche von zwölf bis 18 Jahren. Besonders beliebt waren die neuen Kursthemen „Brot & Gebäck aus dem eigenen Backofen“ und „Gemüse fermentieren“. Darüber hinaus ist ein steigendes Interesse an Kochkursen für geschlossene Gruppen zu verzeichnen, beispielsweise als Teambuilding-Maßnahme für Unternehmen, im Rahmen der Initiative „Gesunde Gemeinde“ oder als Kindergeburtstag.

Betrieb und Unternehmen – Bildung zur Unternehmerkompetenz

57 Veranstaltungen mit 885 Teilnehmenden wurden durchgeführt, davon rund 40 Prozent Frauen. Die Teilnahme an 19 Online-Seminaren stieg um 17 Prozent auf 233 Personen, die sich vor allem in den Bereichen Steuern, Sozialrecht und Gewinnermittlung weiterbildeten. In den Themenfeldern Planung, Finanzierung, Innovation und Marketing fanden 18 weitere Veranstaltungen mit 359 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Besonders erfreulich war der Start eines neuen Seminars für bäuerliche Unternehmerinnen und Unternehmer mit 13 Teilnehmenden. Die 2,5-jährige Ausbildung vermittelt praxisnah unternehmerische Kompetenzen und wird durch persönliches Coaching begleitet.

Hofübergabe und Hofübernahme

Die umfassenden Bildungsangebote rund um das Thema Hofübergabe und Hofübernahme wurden von 460 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Insgesamt konnten 20 Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten durchgeführt werden. Die Inhalte umfassten dabei ein breites Spektrum von rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen bis hin zu Themen wie Generationenwechsel und gemeinsames Leben sowie Arbeiten am Betrieb.

Digitales Lernen im Fokus

In der vergangenen Saison stand digitales Lernen im Fokus und zeigte beeindruckende Zahlen. Mit 28 Prozent der Teilnehmenden in Onlineformaten und 19 Prozent digital abgehaltenen Veranstaltungen spiegelt sich der wachsende Einfluss des digitalen Lernens wider. 12.288 Teilnehmende nutzen das digitale Bildungsangebot. Den Lernenden stehen über 50 E-Learning-Kurse zur Verfügung, die eine vielseitige und flexible Lernumgebung bieten.

Vielseitiges Angebot im Bereich Persönlichkeitsentwicklung

2025 nahmen 709 Personen an 25 Veranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität teil. Die Themen reichten von Selbstfürsorge und Stressbewältigung bis zu Angeboten speziell für Bäuerinnen sowie Paarseminaren zum gemeinsamen Leben und Arbeiten am Hof.

20 Jahre Zertifikatslehrgang Mostsommeliers und -sommelières und Qualifizierung im Bereich Diversifizierung

In Oberösterreich wurden ab dem Jahr 2005 184 Mostsommeliers und -sommelières ausgebildet und zehn Obstweinproduzenten absolvierten den Lehrgang im Jubiläumsjahr. Darüber hinaus wurden elf Teilnehmende im Rahmen des Zertifikatslehrgangs „Urlaub am Bauernhof“ qualifiziert. Im Bereich der Einkommenskombination Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof fanden 91 Bildungsveranstaltungen mit 1.232 Teilnehmenden statt.

Professionelles Bildungsangebot im Pferdebereich

Neben der erfolgreichen Durchführung von drei Zertifikatslehrgängen mit insgesamt 51 Seminartagen und 410 Unterrichtseinheiten wurden weitere 22 Fachkurse mit insgesamt 196 Unterrichtseinheiten und 267 Teilnehmenden realisiert.

Bildungsprojekt Naturschutz – Landwirtschaft und Naturpädagogische Maßnahmen

Im Rahmen des kooperativen Bildungsprojekts Naturschutz-Landwirtschaft sowie des Programms Naturpädagogische Maßnahmen wurden 2025 insgesamt 73 Veranstaltungen mit 1.350 Teilnehmenden und 1.883 Teilnehmertagen durchgeführt.

Regionaler Naturschutzplan

2025 war die neue ÖPUL-Maßnahme „Regionaler Naturschutzplan“ ein zentraler Schwerpunkt. Gemeinsam mit der Naturschutzabteilung des Landes OÖ wurden acht Exkursionen, fünf Abendveranstaltungen und ein Webinar angeboten. 645 Betriebe nahmen daran teil, weitere 289 Betriebe nutzten anerkannte LFI-Kurse. Insgesamt absolvierten 934 Personen eine Weiterbildung zum Regionalen Naturschutzplan.

Qualifizierungsangebot Tierhaltung und Tiergesundheit

An den Landestagen zu unterschiedlichen Tierhaltungsbereichen nahmen 1.029 Personen teil. Weitere Fachveranstaltungen zu Produktion, Fütterung und Tierhaltung ergänzten das Angebot. Die TGD Grund- und Weiterbildungen nutzten 1.595 Bäuerinnen und Bauern in Präsenz und online, den Sachkundelehrgang Tiertransport absolvierten 113 Personen.

Biolandbau

2025 wurden 28 Weiterbildungen im Biolandbau mit 619 Teilnehmenden durchgeführt – ein deutlicher Zuwachs zum Vorjahr. Die Angebote reichten von Bio-Ackerbau und Gemüseproduktion über Tierhaltung und Tierwohl bis zu Verarbeitung, Direktvermarktung und Biokontrolle. Damit wurden sowohl bestehende Biobetriebe als auch Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger fachlich gestärkt.





LFA – LEHRLINGS- UND FACHAUSBILDUNGSSTELLE

Meisterabschlüsse

In 13 Meisterkursen der Sparten Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement und Gartenbau konnten 2025 79 Meisterbriefe (18 Meisterinnen und 61 Meister) bei der Meisterfeier überreicht werden.

Facharbeiterabschlüsse

2025 wurden beim LFI zehn Facharbeiterkurse mit insgesamt 2.400 Unterrichtseinheiten durchgeführt. Insgesamt 190 Teilnehmende schlossen die Ausbildung erfolgreich ab. In den Ausbildungsgebieten Landwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement, Forstwirtschaft, Gartenbau, Pferdewirtschaft, Bienenwirtschaft und Fischereiwirtschaft wurden für Absolventen der landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen bzw. für Teilnehmende über den zweiten Bildungsweg insgesamt 1.502 Facharbeiterbriefe in Oberösterreich ausgestellt.

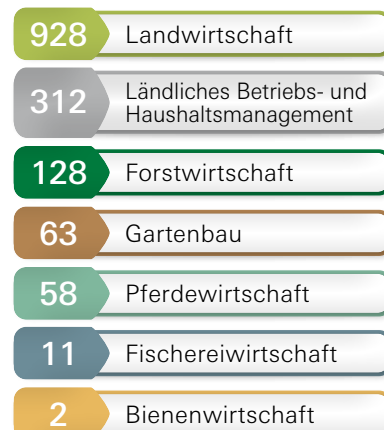
Lehrbetriebsanerkennungen

Das Verfahren der Lehrbetriebsanerkennung konnte 2025 für 21 Lehrbetriebe positiv abgeschlossen werden, wobei fünf Betriebe um die Anerkennung für zwei oder mehr Ausbildungsstellen angesucht haben. Insgesamt wurden 26 Ausbildungsberechtigungen erteilt: 10 für Landwirtschaft, 14 für Forstwirtschaft, 1 für Gartenbau und 1 für Pferdewirtschaft. Zum Jahresende 2025 gab es 71 bestehende Lehrverhältnisse.

Meisterabschlüsse 2025



Facharbeiterabschlüsse 2025



RECHTSBERATUNG

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich hat im Jahr 2025 insgesamt über 26.600 Stunden an Rechts-, Steuer- und Sozialberatung für ihre Mitglieder erbracht. Darüber hinaus wurden 1.416 Pachtvertragsentwürfe ausgearbeitet sowie 370 Hofübergabekonzepte erstellt. Die Beratungsleistungen erfolgten durch die Juristinnen und Juristen der Rechtsabteilung und der Bezirksbauernkammern Gmunden-Vöcklabruck, Linz-Urfahr, Freistadt-Perg, Ried und Braunau. Zusätzlich unterstützten eingeschulte Wirtschaftsberaterinnen und -berater die Mitglieder in rechtlichen, sozialen und steuerlichen Fragestellungen.

Hohe Nachfrage im Sozialrecht

Der Beratungsschwerpunkt lag auf der SV-Option, inklusive erster steuerlicher Einschätzungen zur Teilpauschalierung. Die Nachfrage nach Pensionsberatung blieb hoch, vor allem zur Feststellung von Schwerarbeitszeiten und Schwerarbeitspensionen.



Familienleistungen und Mehrfachversicherungen

Viele Beratungen betrafen das Wochengeld und das Kinderbetreuungsgeld, vor allem in Verbindung mit der Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Bei Mehrfachversicherungen (z.B. ÖGK und SVS) bestand Klärungsbedarf bezüglich mehrfacher Ansprüche und Zuverdienstgrenzen beim Kinderbetreuungsgeld.

Vertretungen vor Gericht

2025 wurden 76 Vertretungen vor Landesgerichten übernommen, für Mitglieder konnten 79.040 Euro an Pflegegeld-, Pensions- und Rentennachzahlungen sowie 25.744 Euro an laufenden monatlichen Leistungen erstritten werden. Darüber hinaus wurden 57 neue Vertretungsakten im Sozialrechtsbereich angelegt.

Allgemeine Rechtsberatung

Im Bau-, Raumordnungs-, Zivil-, Gesellschafts- und Kfz-Recht standen besonders die Grundinanspruchnahme für Wasser- und Kanalleitungen und die Ausweisung bzw. Erweiterung von Wasserschutzgebieten im Fokus. Viele Anfragen betrafen Dienstbarkeiten und Entschädigungen bei wasserrechtlichen Maßnahmen.

Wasser- und Umwelttechnik

Trinkwasserbefunde – vor allem für Milchlieferanten und Direktvermarkter – waren ein zentrales Thema. Zunehmende Wetterextreme führten zu mehr Beratungen bei Oberflächenwasser, Entwässerung und Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen. Auch Anfragen zu IPPC-Anlagengenehmigungen stiegen.

Neue Vorgaben durch EU-Richtlinien

Mit der Umsetzung der EU-Industrieemissionsrichtlinie in Landesrecht wird ein deutlicher Anstieg an genehmigungspflichtigen Betrieben erwartet. Die Landwirtschaftskammer OÖ arbeitet dafür in mehreren Arbeitsgruppen mit und fordert u. a. eine Anhebung der IPPC-Schwellwerte sowie den Wegfall des Boden-Ausgangszustandsberichts.

Bewässerung als Zukunftsthema

Die unregelmäßige Niederschlagsverteilung stärkte das Interesse an Bewässerung, vor allem im Gemüse-, Kräuter-, Obst- und Weinbau. Die Bewässerung klassischer Feldfrüchte ist derzeit meist nur eingeschränkt wirtschaftlich. Die LK OÖ unterstützt Betriebe mit Musterprojekten für wasserrechtliche Bewilligungen.



Steuerrecht: Mehr Erklärungsaufforderungen

Das Finanzamt forderte vermehrt auch vollpauschalierte Betriebe zur Abgabe von Steuererklärungen auf, oft trotz fehlender Verpflichtung. Die LK OÖ unterstützte bei der korrekten Anwendung der Pauschalierungsregelungen und der Klärung individueller Pflichten. Zudem stieg der Beratungsbedarf durch die zunehmende Erwerbsskombination, insbesondere bei der Abgrenzung zwischen landwirtschaftlichen und anderen Einkunftsarten.

TIERHALTUNG

Die Tierhaltung ist für viele landwirtschaftliche Betriebe in Oberösterreich ein zentrales wirtschaftliches Standbein. Dank sehr guter Voraussetzungen für die Futterproduktion kann die Region hochwertige tierische Rohstoffe und Produkte erzeugen.

Oberösterreich ist dabei einer der stärksten Tierhaltungsstandorte Österreichs:

- rund ein Drittel der österreichischen Milch stammt aus OÖ
- 30 Prozent der Rinder und 40 Prozent der Schweine werden hier gehalten
- ebenso 29 Prozent der Ziegen, 17 Prozent der Schafe, 25 Prozent der Masthühner und 15 Prozent der Legehennen

Die Landwirtschaftskammer und die Fachverbände unterstützen die Betriebe mit einem umfassenden Service- und Beratungsangebot, um eine wirtschaftlich erfolgreiche und nachhaltige Tierhaltung sicherzustellen.

Besondere Herausforderungen im Jahr 2025

Im Jahr 2025 waren die Tierhalter in Oberösterreich aufgrund von mehreren bedeutenden Tierseuchen besonders gefordert. Obwohl im Bundesland selbst keine großflächigen Ausbrüche zu verzeichnen waren, führten internationale Entwicklungen und Fälle in Nachbarregionen zu verschärften Präventions- und Schutzmaßnahmen und entsprechenden Einflüssen auf Märkte und Vermarktung.



Maul- und Klauenseuche (MKS)

Die Maul- und Klauenseuche war 2025 das größte Risiko für die landwirtschaftliche Tierhaltung. Obwohl Oberösterreich von Ausbrüchen verschont blieb, machten die Entwicklungen in Ungarn und der Slowakei umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen erforderlich. Die Landwirtschaftskammer OÖ stellte laufend Informationen bereit, vermittelte die häufig wechselnden rechtlichen Vorgaben und fungierte als zentrale Anlaufstelle für die Betriebe.

Hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI) - Vogelgrippe

Auch die Geflügelpest (HPAI) war 2025 relevant: In Österreich wurden mehrere Ausbrüche bei gehaltenem Geflügel festgestellt und Risikozonen ausgewiesen. Für Oberösterreich bedeutete dies eine verstärkte Überwachung der Geflügelbestände und Einhaltung strenger Biosicherheitsmaßnahmen.

Blauzungenkrankheit (BT)

Die Blauzungenkrankheit breitete sich im Laufe des Jahres zunehmend im gesamten Bundesgebiet und auch in Oberösterreich aus. Dank der durchgeführten Impfungen konnten schwere Erkrankungen und Tierverluste weitgehend verhindert und die Ausbreitung verlangsamt werden. Auch künftig ist erhöhte Aufmerksamkeit erforderlich, weshalb Impfungen weiterhin empfohlen werden.

Lumpy-Skin-Disease (LSD)

Die Lumpy-Skin-Disease trat 2025 vermehrt in Sardinien, Norditalien, Spanien und der Schweiz auf. Vorsichtsmaßnahmen wurden umgehend eingeleitet. Eine weitere Ausbreitung in Richtung Österreich blieb glücklicherweise aus.

Afrikanische Schweinepest (ASP)

Die Afrikanische Schweinepest stellte auch 2025 ein relevantes Risiko dar. Europaweit nahm die Zahl der Ausbrüche bei Wildschweinen weiter zu. Für Österreich und Oberösterreich ist daher weiterhin erhöhte Vorsicht geboten, insbesondere im Hinblick auf mögliche Einschleppungen.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeitsarbeit wurden laufend Fachbeiträge in Der Bauer und auf Ik-online veröffentlicht. Im Zusammenhang mit potenziell leicht übertragbaren Tiererkrankungen, wie etwa der Maul- und Klauenseuche, wurden Inhalte für Medienbeiträge vorbereitet und abgestimmt. In Zusammenarbeit mit LT1 wurden Fachthemen für eine breite Öffentlichkeit verständlich aufbereitet. Dabei entstanden unter anderem Beiträge zur Schweinebesamung, zum AMA-Gütesiegel Tierhaltung Plus sowie zur Mastgeflügelproduktion.



Rinderhaltung

Die Beratungsstelle Rinderhaltung versteht sich als kompetente Ansprechpartnerin in allen Fragen der Rinderproduktion und bietet ein umfassendes Fachberatungsprogramm an.

Dieses reicht von der Fütterungsberatung inklusive Rationsberechnung über die Information und Beratung zu technischen Entwicklungen, insbesondere automatischer Melksysteme, bis zur Optimierung der Haltungsbedingungen im Hinblick auf Tierwohl und Tiergesundheit.

In Oberösterreich melken bereits über 960 Betriebe mit nahezu 1.000 AMS-Boxen rund 30 Prozent der Milchkühe mit einem automatischen Melksystem. Die Beratungsangebote für Neueinsteiger sowie für Betriebe, die den Einsatz bestehender Systeme optimieren möchten, werden dabei sehr gut angenommen.

Geflügelwirtschaft

Die Nachfrage nach Beratung rund um den Einstieg und die Erweiterung in der Vertragsproduktion bei Legehennen und Mastgeflügel ist deutlich gestiegen. Bis 2030 sollen in Oberösterreich rund 80 neue Hühnermastbetriebe mit jeweils etwa 40.000 Tierplätzen entstehen. Zusätzlich ist geplant, rund 200.000 neue Legehennenplätze aufzubauen.

Hintergrund dieser Entwicklung ist unter anderem ein steigender Konsum: In den vergangenen zwei Jahren wurde pro Person etwa ein Kilogramm mehr Hühnerfleisch konsumiert und der Eierverbrauch ist in den letzten fünf Jahren um 14 Stück auf rund 250 Eier pro Kopf gestiegen. Auch die Auswirkungen der Vogelgrippe verstärken die Notwendigkeit, die heimische Produktion weiter auszubauen.



Aquakultur

Die bundesländerübergreifende Zusammenarbeit in der Aquakultur wird weiter ausgebaut. Ein gemeinsam finanzierter Spezialberater übernimmt komplexe Fälle und hat in Oberösterreich bereits 25 Beratungen durchgeführt. Die Grundberatung erfolgt weiterhin durch die Fachreferenten der LK OÖ. Die bundesweite Koordination läuft über das „AquaMeeting“. Wichtige Themen bleiben das Prädatorenmanagement sowie die Aus- und Weiterbildung in der Fischerei.

Schafe, Ziegen, Farmwild

Die Lammfleischerzeugung profitiert weiterhin von einer guten Nachfrage und es gibt einzelne Neueinsteiger in der Ziegenmilcherzeugung. Einstiegsberatungen zur Schafhaltung werden stark genutzt, ebenso wie Beratungsangebote zu Fütterung, Haltungsoptimierung und dem neuen Managementplan. Auch die Farmwildhaltung mit Rot- und Damwild entwickelt sich zu einer interessanten Alternative für extensives Dauergrünland. In Erstberatungen stehen meist die rechtlichen Rahmenbedingungen im Vordergrund.

Pferdehaltung

Die Beratungen betreffen vor allem die verpflichtende VIS-Registrierung (Verbrauchergesundheitsinformationssystem) pferdehaltender Betriebe, wobei häufig Fragen zum Zugang auftreten. Daneben werden zahlreiche allgemeine Beratungen zur Pferdehaltung durchgeführt, insbesondere weil ein Großteil der Betriebe landwirtschaftlich geführt wird. Beim Einstieg in die Pferdehaltung stehen Themen wie Bauen im Grünland, Pacht, Wirtschaftlichkeit und die Abgrenzung zum Gewerbe im Mittelpunkt; rechtliche Probleme ergeben sich oft bei der Führung eines Zweitbetriebs. Ergänzend werden Beratungen zu Pferdezucht, Haltung sowie Unterstützung bei Kauf und Verkauf angeboten.

Schweinehaltung

Die Beratungsstelle Schweinehaltung bietet mit einem spezialisierten Team umfassende Unterstützung in Fütterung, Bauplanung sowie Produktions- und Managementfragen. Zudem arbeitet sie im Projekt IBeSt (Innovationen für bestehende Aufzucht- und Mastställe für Schweine in Österreich) mit. Wichtige Aufgaben sind die Betreuung des Aktionsplans Schwanzkupieren sowie Fragen zu Biosicherheit, Afrikanischer Schweinepest und anderen Seuchenerisiken. Darüber hinaus bringt das Team seine Expertise in bundesweiten Gremien ein und arbeitet intensiv im Kompetenzteam Schwein mit.



Dauerausstellung von Abferkel-Bewegungsbuchten

Mit 31. Dezember 2032 endet die Übergangsfrist für die gesetzlich vorgeschriebene Umstellung auf Abferkel-Bewegungsbuchten. Betriebe, die auch danach Zuchtsauen halten wollen, müssen ihre Stallanlagen bis dahin entsprechend angepasst haben.

Die Umstellung bedeutet für viele Betriebe grundlegende Änderungen bestehender Stallkonzepte und erfordert eine sorgfältige Planung. Insbesondere die Auswahl einer betrieblich passenden Abferkelbucht stellt eine große Herausforderung dar. Da Betriebsbesichtigungen aus Hygieneschutzgründen kaum mehr möglich sind, gewinnen alternative Informationsangebote zunehmend an Bedeutung.

Genau hier setzt ein Projekt der Beratungsstelle für Schweinehaltung in Wels an: In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer, dem VLV und heimischen Stallbaufirmen wurde in der Bezirksbauernkammer Eferding-Grieskirchen-Wels eine Dauerausstellung mit fünf unterschiedlichen Abferkel-Bewegungsbuchten eingerichtet. Die verschiedenen Systeme und Ausführungen können vor Ort direkt verglichen werden.



Schweinezucht

Die Schweinezucht ist mit einem rückläufigen Bestand an Zuchtsauen konfrontiert. Die geringe Investitionstätigkeit hat Auswirkungen auf die Zuchtorganisation PIG Austria. Durch den Zusammenschluss von Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark konnte sich vor einigen Jahren die bäuerliche Zucht entsprechend den Marktanforderungen aufstellen. Im Rahmen eines Projektes wird die Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg geprüft, um weiterhin wettbewerbsfähig bleiben zu können. Weitere Forschungsprojekte beschäftigen sich mit dem Einsatz von KI zur Erfassung von Verhaltensmerkmalen in der Schweinezucht.

Ein wichtiger Bestandteil der Zuchtarbeit ist der Betrieb der Österreichischen Schweineprüfanstalt. Dort können in objektiver Prüfumwelt eigene Daten und Ergebnisse für die Zuchtarbeit generiert werden. Weiters bietet die Prüfanstalt auch die Möglichkeit für Forschungsprojekte.



Rechtliche Vorgaben in der Tierhaltung

Im Zuge von gesetzlichen Änderungen und Novellierungen im Bereich der tierischen Produktion übernimmt die Abteilung entweder die Federführung bei Stellungnahmen oder unterstützt die Rechtsabteilung fachlich. Besonders hervorzuheben ist im Jahr 2025 die Neuverhandlung der OÖ-Tiermaterialienverordnung, die eine intensive Abstimmung sowie umfangreiche Diskussionen mit dem Städte- und Gemeindebund erforderlich machte. Auch im Rahmen des Tierzuchtgesetzes ist die Abteilung laufend eingebunden: Im Tierzuchttrat wurden zahlreiche Gutachten zu neuen oder überarbeiteten Zuchtprogrammen ausgearbeitet.

Änderung Tierschutzgesetz – Kompromiss bei Vollspalten

In Oberösterreich werden rund 40 Prozent aller Schweine Österreichs gehalten. Daher haben tierschutzrechtliche Vorgaben für die oberösterreichische Landwirtschaft eine besonders große Bedeutung. Eine verlässliche rechtliche Planungssicherheit ist dabei entscheidend, um Investitionen überhaupt tätigen zu können.

Mit der Novelle des Tierschutzgesetzes im Jahr 2022 wurden neue Übergangsfristen festgelegt. Diese Fristen hob der Verfassungsgerichtshof Anfang 2024 aufgrund eines Antrags der Burgenländischen Landesregierung jedoch wieder auf, sodass eine erneute Anpassung notwendig wurde. Das Urteil richtete sich vor allem gegen die undifferenzierten Übergangsfristen; fachliche Inhalte wurden nicht beanstandet und mussten daher auch nicht überarbeitet werden.

Eine rasche Einigung war dringend erforderlich, um ab 1. Juni 2025 wieder rechtskonform produzieren zu können. Die Landwirtschaftskammer und die Fachverbände (VLV) brachten sich mit fundierter fachlicher Argumentation und klaren Fakten aktiv in den Prozess ein.

Tierschutzkontrollen

Die Tierschutzkontrollverordnung schreibt vor, dass jährlich mindestens 2 Prozent der landwirtschaftlichen nutztierhaltenden Betriebe kontrolliert werden; bei Verstößen folgen zusätzliche Nachkontrollen, die – ebenso wie Verdachtskontrollen – nicht Teil des regulären Gesamtkontrollplans sind. Für die Konditionalität müssen zudem mindestens 1 Prozent der Betriebe mit Direktzahlungen oder Förderungen aus der Ländlichen Entwicklung überprüft werden.

Die AMA ist dabei für die Vor-Ort-Kontrollen zur Konditionalität zuständig, während die Länder Kontrollen zu Futtermittel- und Lebensmittelsicherheit, Tierarzneimitteln, Hormonen und Tierschutz durchführen. Um die Abläufe transparenter und einheitlicher zu gestalten, wurde gemeinsam mit der Abteilung Ernährungssicherheit und Veterinärwesen (ESV) des Landes OÖ ein Prozess gestartet. Dieser soll die Rechte und Pflichten aller Beteiligten festlegen und für eine strukturierte Dokumentation sorgen. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.





AK Fachgebiete	Anzahl	Teilnehmer
Milch	18	291
Mutterkuhhaltung	2	33
Rindermast, Fresser, Ochsen und Kalbinnenmast	5	105
Ferkelerzeugung	14	290
Schweinemast und geschlossene Betriebe	11	229
Schafmilch, Ziegenmilch, Lämmerproduktion	2 Ziegenmilch 1 Schafmilch 3 Lämmer	37 Ziegenmilch 11 Schafmilch 53 Lämmer

In Oberösterreich werden in 56 Arbeitskreisen der Tierhaltung knapp über 1.000 Betriebe betreut. Im Bereich der Betriebszweigauswertung und Vollkostenauswertung unterstützt das Referat Betriebswirtschaft.

Bildung

Lebenslanges Lernen ist für viele Tierhalter ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung. Jährlich wird das umfangreiche Bildungsangebot gut angenommen, das Präsenzseminare, Webinare und E-Learnings umfasst. 2025 wurden 173 Veranstaltungen mit 3.364 Teilnehmern durchgeführt. Die Abteilungsmitarbeiter sind als Referenten und Trainer eingebunden. Zudem wurden 336 Befähigungsnachweise für den Tiertransport ausgestellt.

Arbeitskreisberatung

Die Arbeitskreisberatung bietet Bildungs- und Beratungsangebote wie Fachvorträge, Erfahrungsaustausch und individuelle Betriebszweigauswertungen. Exkursionen und ein YouTube-Kanal erweitern den Horizont. Insgesamt fließen 7.500 Stunden in die Arbeitskreisarbeit.

Neues Beratungsprodukt für Schaf- und Ziegenhalter – Managementplan Schafe/Ziegen

Lange Zwischenlammzeiten und hormonelle Störungen wie Scheinträchtigkeit bei Ziegen führen zu erheblichen Leistungseinbußen und beeinträchtigen die Wirtschaftlichkeit. Durch Trächtigkeitsuntersuchungen mittels Ultraschall und die Auswertung der Ergebnisse in Verbindung mit Leistungsdaten wird ein betriebsindividueller Managementplan zur gezielten Ablammungs- und Laktationssteuerung erstellt.

Rinderzucht und Vermarktung

Die Rinderzucht ist wirtschaftlich wichtig für Oberösterreich, besonders durch die erfolgreiche Vermarktung von Zuchttieren und Kälbern. Zuchtprogramme der Verbände bilden die Grundlage. 2025 wurden Zuchttiere über Versteigerungsstandorte in Oberösterreich für den heimischen Markt, die EU und Drittländer vermarktet. Diese Standorte sind auch zentrale Handelsplätze für Nutzkälber. 69 Prozent der Kälber bleiben in Oberösterreich. Die Kooperation zwischen dem Rinderzuchtverband Oberösterreich und dem Rinderzuchtverband Vöcklabruck hat sich bewährt.



PFLANZENBAU

Ik-online Pflanzen

Die Fachseite Ik-online Pflanzen war auch 2025 das meistgenutzte digitale Informationsangebot der Landwirtschaftskammer und verzeichnete weiterhin steigende Zugriffszahlen. Insgesamt wurden rund eine Million Seitenaufrufe registriert, davon etwa 500.000 aus Oberösterreich. Damit ist Ik-online ein zentrales Instrument für fachliche Information und Beratung. Ein Schwerpunkt liegt auf laufend aktualisierten Inhalten: mehrere hundert Fachbeiträge aus den Pflanzenbaureferaten halten das Angebot aktuell. Ergänzend wurden über 150 Newsletter in sieben Fachbereichen versendet, wodurch aktuelle Informationen gezielt an die Abonentinnen und Abonenten gelangen. Diese regelmäßige, fachlich hochwertige Kommunikation trägt maßgeblich zur hohen und kontinuierlich wachsenden Nutzerfrequenz bei.

Im Jahr 2025 standen erneut fünf Schwerpunktnummern zu Frühjahrsanbau, Grünland, Raps, Herbstanbau und Biolandbau im Mittelpunkt. Die Beiträge orientierten sich an Empfehlungen zu Sorten, Kulturführung und Märkten sowie an aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen. Besonders stark genutzt wurden weiterhin die Beratungsvideos der Abteilung Pflanzenbau: Videos zu Themen wie Obstbaumschnitt, Bodenbearbeitung und Weidehaltung erreichten auch 2025 Zugriffszahlen im fünfstelligen Bereich. Damit bestätigen sich audiovisuelle Formate als wichtiger Bestandteil der digitalen Beratung und Wissensvermittlung im Pflanzenbau.

Halbzeit der GAP 2023 bis 2027

Mit dem Förderjahr 2025 wurde die Halbzeit der „GAP 2023–2027“ erreicht. Die intensive Informations- und Beratungsarbeit der Abteilung Pflanzenbau und der BWSB sowie die 2024 und 2025 umgesetzten ÖPUL-Anpassungen führten zu einer weiteren Steigerung der Teilnahme am Agrarumweltprogramm in Oberösterreich auf nun 85,7 Prozent. Neben internen Schulungen wurden wichtige INVEKOS-Themen wie Weiterbildungsverpflichtung oder Bodenprobenziehung laufend für „Der Bauer“ und „Ik-online“ aufbereitet.

Die 30-jährige Erfolgsgeschichte des ÖPUL stand Anfang Juni im Mittelpunkt einer Pressekonferenz, bei der die Landwirtschaftskammer OÖ klar betonte, dass dieser bewährte Weg im Sinne der bäuerlichen Betriebe weitergeführt werden muss. Parallel dazu hat die Landwirtschaftskammer OÖ erste Überlegungen zu Vereinfachungen für die kommende GAP 2028 bis 2034 erarbeitet und dem BML präsentiert. Der im Juli 2025 veröffentlichte Vorschlag der Europäischen Kommission zum Mehrjährigen Finanzrahmen 2028 bis 2034 sieht allerdings deutliche Kürzungen für die GAP vor. Die ab 2026 beginnenden Diskussionen zur zukünftigen Ausgestaltung der GAP und eines attraktiven ÖPUL werden daher unter besonders herausfordernden Rahmenbedingungen stattfinden.



AMA Gütesiegel Ackerfrüchte

Die Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels für Ackerfrüchte wurde 2025 fortgesetzt. Mit Jänner trat die dritte Richtlinie „Backerzeugnisse“ in Kraft, wodurch Mehl, Brot und Backwaren nun auch im Lebensmitteleinzelhandel und in Bäckereien mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet werden können. Begleitend dazu startete eine breite Imagekampagne in TV, Plakatwerbung und Social Media. Die Abteilung Pflanzenbau unterstützte die Einführung fachlich und informativ. Gemeinsam mit der AMA-Marketing und der Firma Haubis wurden im Jänner und Februar 2025 Informationsveranstaltungen in Wels, Ried und St. Florian organisiert, um landwirtschaftliche Betriebe über Anforderungen, Teilnahmebedingungen und Perspektiven des AMA-Gütesiegels Getreide zu informieren.

Mit dem Mehrfachantrag 2025 sind in Oberösterreich 230 zusätzliche Ackerbaubetriebe in das Programm eingestiegen, sodass nun insgesamt 1.470 Betriebe teilnehmen. Auf 11.061 Hektar – rund 24 Prozent der oberösterreichischen Weizenfläche – werden etwa 90.000 Tonnen Gütesiegel-Weizen erzeugt. Auf Initiative der Landwirtschaftskammer wurden im AMA-Fachbeirat zudem zusätzliche ÖPUL-Punkte für ein höheres Begrünungsausmaß sowie für Maßnahmen wie nicht produktive Ackerflächen und Agroforst genehmigt.

Durch die hohe Teilnahmebereitschaft der Betriebe sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Vermarktung von Gütesiegel-Weizen geschaffen. Für die weitere Entwicklung sind nun vor allem Mühlen, Verarbeiter und der Lebensmitteleinzelhandel gefordert, den Mehrwert des AMA-Gütesiegels in der Wertschöpfungskette entsprechend umzusetzen.



Ackerbau

Pflanzenbauliches Versuchswesen

Im Jahr 2025 wurden in Oberösterreich umfangreiche pflanzenbauliche Feldversuche durchgeführt, um Sorten, Pflanzenschutzstrategien und Bewirtschaftungsmaßnahmen unter Praxisbedingungen zu prüfen. An 11 Standorten wurden Sortenversuche mit Wintergerste, Winterweizen, Winterraps, Sojabohne sowie Körner- und Silomais durchgeführt. Ergänzend fanden an fünf Standorten Pflanzenschutzversuche statt, mit Schwerpunkten auf Fungiziden in Wintergerste und Winterweizen, Herbiziden in Soja und Mais sowie auf mechanischer Unkrautbekämpfung. Die Ergebnisse dienen als wichtige Grundlage für die Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe und werden über die Plattform „Pflanzenbauliche Versuche“ auf Ikk-online veröffentlicht. Die Vermittlung der Versuchsergebnisse erfolgte sowohl bei Feldbegehungen als auch bei winterlichen Fachveranstaltungen. Die Feldtage in Hargelsberg und Bad Wimsbach mit insgesamt rund 550 Teilnehmenden zeigten das große Interesse an den Ergebnissen. Die abschließende Präsentation fand traditionell im Dezember im Rahmen der Ackerbautage am ABZ Lambach und an der Fachschule Burgkirchen statt, wo rund 900 Teilnehmende praxisnahe Empfehlungen für die Kulturführung im Jahr 2026 erhielten.

Pflanzenschutz

Arbeitskreis Ackerbau

In Oberösterreich sind derzeit rund 512 Betriebe in 28 Arbeitskreisen organisiert – das entspricht etwa 65 Prozent aller österreichischen Ackerbau-Arbeitskreisbetriebe. Die Arbeitskreise widmen sich vor allem betriebswirtschaftlichen und pflanzenbaulichen Fragestellungen. Im pflanzenbaulichen Bereich bilden praxisorientierte Spezialseminare im Winter sowie regelmäßige Feldbegehungen in drei bis vier regionalen Arbeitskreisen den Kern der Aktivitäten, ergänzt durch Online-Feldbegehungen während der Vegetationsperiode. Zusätzlich wurden mehrere themenspezifische Seminare zu aktuellen Herausforderungen im Ackerbau durchgeführt. Zur Unterstützung der Praxis wurde gemeinsam mit dem LFI Österreich ein Folder zu den Entwicklungsstadien (BBCH) im Getreide erstellt.

Der horizontale Betriebsvergleich wird jährlich von Jänner bis April in den Arbeitskreisen präsentiert und zeigt regelmäßig deutliche Unterschiede bei den Deckungsbeiträgen sowohl zwischen den Betrieben als auch zwischen einzelnen Kulturen. Ein zentraler Bestandteil ist der Marktfruchtreport, der die wichtigsten Kulturen österreichweit abbildet. Oberösterreich liefert dank zahlreicher erfasster Schläge einen wesentlichen Beitrag und schafft damit eine solide Basis für fundierte Auswertungen und Beratungen. Mit dem Jahr 2024 erfolgte der Umstieg auf den ÖDüPlan Plus, für den eine eigene Export-Schnittstelle entwickelt wurde.

Das Programm hat sich rasch zum wichtigsten Dokumentations- und Auswertungswerkzeug der Arbeitskreisbetriebe entwickelt und bildet heute die zentrale Grundlage für die betriebliche Analyse.



Warndienst

Die Zugriffszahlen auf den Warndienst (www.warndienst.at) überschritten 2025 erstmals die Marke von einer Million – ein Plus von über 100.000 Aufrufen gegenüber dem Vorjahr. Der Warndienst bietet mittlerweile 40 Prognosemodelle und 63 Monitorings zu Krankheiten und Schädlingen im Ackerbau sowie im Obst-, Gemüse- und Weinbau. Ab Herbst 2026 ist zudem die Einführung einer mobilen Web-Applikation geplant.

Beratungsangebot zur Pflanzenschutzberatung

Der Newsletter zur Pflanzenschutzarbeit erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und zählt aktuell über 3.800 Abonnenten. Im vergangenen Jahr wurden 34 Aussendungen zu aktuellen Themen verschickt. Die Pflanzenschutzseite auf lk-online verzeichnete 2025 knapp 200.000 Aufrufe und bleibt damit ein zentraler Informationskanal.



Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln

Die Landwirtschaftskammer OÖ hat sich in Schreiben und persönlichen Gesprächen mit der AGES-Leitung sowie den Verantwortlichen im BML für Verbesserungen im Zulassungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln eingesetzt. Dadurch kam es vermehrt zur Anerkennung wichtiger regulärer Zulassungen aus anderen EU-Mitgliedstaaten, während die Zahl der Notfallzulassungen leicht zurückging.

Sachkundeausweis Pflanzenschutz

Im November 2025 liefen rund 12.000 Pflanzenschutz-Sachkundeausweise ab. Im Jahr 2025 wurden bereits 8.300 Ausweise verlängert, weitere 500 folgten im Jänner 2026. Derzeit verfügen damit etwa 16.000 Personen über die Pflanzenschutz-Sachkunde gemäß § 17 OÖ Bodenschutzgesetz.

Sachkundeausweis Rodentizide

Mit 1. Jänner 2026 ist die Rodentizid-Sachkundeverordnung in Kraft getreten. Für Kauf, Lagerung und Anwendung blutgerinnungshemmender Rodentizide ist seither ein eigener Sachkundeausweis erforderlich. Der dafür vorgesehene Ausbildungskurs dauert zwei bis drei Stunden und die Landwirtschaft bildet die Hauptzielgruppe. Bereits seit September 2025 steht ein Online-Sachkundekurs zur Verfügung, ergänzend dazu werden Präsenzkurse in Oberösterreich angeboten. Insgesamt haben 2.500 Personen den Online-Kurs gebucht, 1.700 davon haben ihn bereits erfolgreich abgeschlossen.

Amtlicher Pflanzenschutzdienst OÖ

Die Umsetzung der Pflanzengesundheitsverordnung und weiterer einschlägiger Rechtsvorschriften wird konsequent vorangetrieben. In Oberösterreich sind derzeit rund 360 Unternehmer im gewerblichen Pflanzenbereich registriert, von denen etwa 270 jährlich kontrolliert werden. Auch die Kontrolle der 133 ermächtigten Behandler und Erzeuger von Verpackungsholz erfolgte 2025 durch den Amtlichen Pflanzenschutzdienst der Abteilung Pflanzenbau. Die Export-Beschauorgane stellten rund 2.000 Pflanzengesundheitszeugnisse aus. Das Monitoring zur Früherkennung von Quarantäneschädlingen ergab keine Funde. Aufgrund der aktuellen Japankäfer-Nachweise in Tirol und Vorarlberg wurde das Monitoring hierfür weiter ausgeweitet. Darüber hinaus wurden fachliche Stellungnahmen zu EU-Rechtsakten abgegeben und an einer bundesländerübergreifenden Koordinationssitzung teilgenommen.

Boden.Wasser.Schutz.Beratung

Der oberösterreichische Landtag genehmigte einstimmig die Finanzierung der Tätigkeiten der Boden.Wasser.Schutz.Beratung für die Jahre 2026 bis 2029. Die Beratung ist in der Abteilung Pflanzenbau der Landwirtschaftskammer OÖ verankert und arbeitet im Auftrag des Landes an der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft sowie Boden- und Wasserschutz. Zu ihren zentralen Aufgaben zählen die umfassende Information über Risiken der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung für Boden und Gewässer sowie über rechtliche Vorgaben wie Bodenschutzgesetz, Wasserrechtsgesetz oder das Nitrat-Aktionsprogramm.

Auch 2025 wurden durch Beratungen und Schauversuche praxistaugliche, gewässer- und bodenschonende Bewirtschaftungsmaßnahmen aufgezeigt. Die intensive Arbeit der letzten Jahre zeigt Wirkung: Oberösterreich nimmt im Bundesländervergleich eine starke Position ein. Ein Beispiel dafür ist die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker“, an der mit über 68 Prozent der Ackerfläche überdurchschnittlich viele Betriebe teilnehmen.



Schwerpunkt Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz

Die Arbeitskreise konzentrieren sich auf Regionen mit hohem erosiven Bodenabtrag und erhöhter Gewässerbelastung. 2025 standen neben Boden- und Gewässerschutz auch Produktionstechnik, Bodenbearbeitung, Humusaufbau, Zwischenfruchtbau, Pflanzenschutz, Düngung sowie Bio- und Klimathemen im Fokus. Auf Basis des dreistufigen Modells aus Berater/in, Arbeitskreisleiter und Mitgliedern betreuten 41 Wasserbauern gemeinsam mit der Boden.Wasser.Schutz. Beratung in 59 Arbeitskreisen insgesamt 2.945 Betriebe. Durch Präsenz- und Online-Treffen, Feldbegehungen und Informationsarbeit wurden praxisnahe Erkenntnisse vermittelt.

Am 27. Jänner 2026 erhielt die Boden.Wasser.Schutz Beratung der LK OÖ für dieses Engagement den „Erdreichpreis 2025/2026“.



Nitratsituation im Grundwasser

Die Nitratwerte in den oberösterreichischen Grundwasserkörpern entwickeln sich insgesamt positiv. In der Traun-Enns-Platte – mit Ausnahme des Kremstals – treten jedoch weiterhin erhöhte Werte auf, bedingt durch geologische Gegebenheiten und intensive Tierhaltung. Die Vorgaben des Nitrat-Aktionsprogramms sowie die hohe Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker“ lassen weitere Verbesserungen erwarten. In Regionen wie der Welser Heide, dem Machland, dem Eferdinger Becken und dem unteren Ennstal sind bereits deutliche Fortschritte sichtbar. Insgesamt steht Oberösterreich im Bundesländervergleich sehr gut da und arbeitet eng mit der Wasserwirtschaft zusammen.

Pflanzenschutzmittel – OÖ Pestizidstrategie

Im Jahr 2025 wurden weiterhin Pflanzenschutzmittel und relevante Metaboliten im Grund- und Trinkwasser nachgewiesen, vor allem bekannte Wirkstoffe. Grundlage für die Beratung bildet die gemeinsam von Land OÖ und Landwirtschaft entwickelte OÖ Pestizidstrategie. Das ÖPUL-Regionalprogramm „Grundwasser 2030“ erreicht eine Teilnehmerate von über 68 Prozent und trägt wesentlich zur Reduktion problematischer Wirkstoffe bei. Durch ihre intensive Beratung leistet die Boden.Wasser.Schutz.Beratung einen wichtigen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Trinkwasserqualität.

Starkniederschläge und Erosionen

Auch 2025 kam es erneut zu lokalen Starkregen- und Hagelereignissen. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung unterstützte betroffene Betriebe und Gemeinden im Rahmen verschiedener Kooperationsprojekte und setzte Maßnahmen zur Verringerung des Bodenabtrags um, die gleichzeitig dem Oberflächengewässerschutz dienen.

ÖDüPlan Plus inkl. LK-Düngerechner

Der ÖDüPlan Plus, das Düngungs- und Aufzeichnungsprogramm der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, ist seit Februar 2023 unter www.ödüplan.at verfügbar und wird mit Ende Jänner 2026 bereits von rund 3.860 Betrieben genutzt. Das Programm kostet einmalig 220 Euro und kann zwei Wochen kostenlos getestet werden. 2025 wurde der ÖDüPlan Plus laufend weiterentwickelt: Die Erhebung der Pflanzenschutzmitteldaten für 2023 und 2024 wurde erfolgreich umgesetzt und sämtliche neuen gesetzlichen Vorgaben – etwa zu EPPO-Codes oder BBCH-Stadien – wurden in das System integriert.



Neben dem ÖDüPlan Plus wurde 2025 auch der kostenlose LK-Düngerechner laufend aktualisiert. Er wird österreichweit für die Erstellung der gesetzlich erforderlichen Düngeaufzeichnungen sowie zur Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen breit genutzt.

Homepage und Facebook / Instagram-Auftritt

Die Website www.bwsb.at sowie die Facebook- und Instagram-Kanäle der Boden.Wasser.Schutz.Beratung erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Der Newsletter wird von 1.091 Personen abonniert, 2025 wurden 79 Ausgaben verschickt. Die Website verzeichnete im selben Jahr 106.257 Zugriffe. Zusätzlich betreut die Boden.Wasser.Schutz.Beratung nahezu vollständig den Bereich Pflanzen / Boden-Wasserschutz & Düngung auf www.ooe.lko.at. Seit September 2021 ist die Boden.Wasser.Schutz.Beratung neben Facebook (3.616 Abonnenten) auch auf Instagram (1.758 Follower) aktiv und vermittelt dort regelmäßig Inhalte zum Boden- und Gewässerschutz.

Bodennahe Gülleausbringung und Separierung – ein Schwerpunkt im Jahr 2025

Unter dem Motto „Am 32. Dezember 2025 ist es zu spät!“ wurden intensive Maßnahmen gesetzt, um Betriebe mit relevanten Güllemengen zum Einstieg in die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung“ zu motivieren. So widmete sich die dritte Ausgabe des Boden.Wasser.Schutz.Blattes vollständig diesem Thema. Durch verstärkte Beratung konnte der Anteil der bodennah ausgebrachten Gülle weiter gesteigert werden: 2025 lag er in Oberösterreich bei 46,3 Prozent, in Niederösterreich bei 25,53 Prozent und in der Steiermark bei 13,13 Prozent. Österreichweit wurden 2025 rund 9,41 Mio. m³ über die ÖPUL-Maßnahme beantragt (2024: 8,87 Mio. m³).

Besonders erfreulich ist der wachsende Einsatz der Schleppschuhtechnik, der mittlerweile 62,1 Prozent der bodennah ausgebrachten Gülle ausmacht. Auch bei der Gülleseparierung stieg die beantragte Menge von 1,79 Mio. m³ (2024) auf 1,97 Mio. m³. Oberösterreich hält mit 53,93 Prozent den höchsten Anteil, gefolgt von Niederösterreich (21,13 Prozent) und der Steiermark (7,73 Prozent).

Grünland

Neben den laufenden Agenden der Grünlandberatung wurden im Jahr 2025 gemeinsam mit Kooperationspartnern mehrere Fachveranstaltungen zu praxisrelevanten Fragestellungen der Grünlandwirtschaft durchgeführt. Dazu zählten der Grünlandfachtag „Grünland.Zukunft.Denken“ in Kooperation mit der BBK Braunau, ein Online-Seminar mit Praxiserfahrungen aus Oberösterreich zur Grünlandsanierung mit dem Starkstriegel, ein Wühlmausfangkurs gemeinsam mit dem Maschinenring Oberösterreich sowie ein Grünlandtag mit Theorie und Wiesenbegehung mit der Ortsbauernschaft Kirchberg an der Donau.

Zudem wurde der Grünlandteil für die „Basisseminare Landwirtschaft“, welche seitens der Grundverkehrskommission für den Erwerb von bis zu zwei Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche vorgeschrieben und vom LFI abgewickelt werden, vom Grünlandreferat bestritten. Weiters wurde an der ÖKL-Kurzfilmreihe „Biodiversitätsflächen“ mitgewirkt, mit dem Ziel, landwirtschaftliche Biodiversitätsmaßnahmen anschaulich und praxisgerecht aufzubereiten und zu vermitteln.



Biolandbau

Bio-Betriebsentwicklung

Im Jahr 2025 gab es in Oberösterreich 4.513 Bio-Betriebe, was einem Rückgang von 40 Betrieben gegenüber 2024 entspricht. Insgesamt wurden 92.310 Hektar biologisch bewirtschaftet – ein Minus von 522 Hektar. Dieser leichte Rückgang liegt weiterhin unterhalb des üblichen Strukturwandels.

Situation im Biolandbau

2025 konnten die Marktfruchtbetriebe auf eine insgesamt positive Preis- und Ertragsentwicklung zurückblicken. Auch in der Veredelung, insbesondere in der Rinderhaltung sowie in der Bio-Schweine- und Geflügelproduktion, waren steigende Preise aufgrund höherer Nachfrage zu verzeichnen. Der Einstieg in die Bioproduktion blieb jedoch verhalten – einerseits wegen des geringen Preisabstands zur konventionellen Produktion in der Veredelung, andererseits aufgrund höherer Anforderungen und der eingeschränkten Einstiegsmöglichkeiten, die nur noch für Teilnehmer bestimmter ÖPUL-Maßnahmen wie „UBB“ bestanden. Bis Ende 2025 hat sich der Preisabstand zwischen biologischer und konventioneller Produktion wieder vergrößert, wenngleich er noch nicht in allen Sparten das für eine wettbewerbsfähige Bioproduktion notwendige Niveau erreicht. Insgesamt zeigt sich jedoch eine stabilere Marktentwicklung im Biobereich als im konventionellen Sektor.

Bio-Beratung

Die Beratungsleistungen des Referats Biolandbau wurden 2025 gut genutzt: Insgesamt wurden 1.610 Kundenkontakte verzeichnet. Der Großteil der Anfragen betraf Richtlinien und betriebliche Optimierung – ein Bereich, in dem auch erfahrene Bio-Betriebe regelmäßig Beratung in Anspruch nehmen. 32 Betriebe entschieden sich für eine Umstellungsberatung – trotz des Einstiegsstopps, der grundsätzlich zu weniger Umstellungen führte. Als Servicestelle im Veterinärinformationssystem unterstützt das Referat Bio-Betriebe bei den erforderlichen Anträgen wie Tierzukaufen oder Eingriffen.



Bildung und LFI

Die Weiterbildungsverpflichtung der ÖPUL-Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise führte 2025 zu einem erhöhten Bedarf an Vortragstätigkeit. Abgehalten wurden ein Fachtag zu Grünland und Weidewirtschaft sowie Einstiegskurse für den biologischen Gemüse- und Kräuteranbau. Für Umstiegsinteressierte und Neueinsteiger wurde außerdem ein zweitägiger Bio-Einstiegskurs angeboten.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2025 wurden die Biobetriebe über Ikk-online und die Zeitung Der Bauer regelmäßig mit Beiträgen zu Ackerbau, Grünland, Nutztierhaltung und rechtlichen Themen versorgt. Besonders starke Nachfrage verzeichneten die Rubriken „Biologischer Pflanzenbau“ und „Beikrautregulierung“. Sehr beliebt war auch der Bio-Ackerbau-Newsletter, der mit zwölf Ausgaben laufend über aktuelle Entwicklungen informierte. Die jährliche Schwerpunktnummer Biolandbau in Der Bauer widmete sich 2025 den Themen Bio-Hafer – von Anbau über Verarbeitung bis zu den Marktchancen –, der Biodiversität sowie Ergebnissen aus dem Projekt „Weideinnovationen“.



Projektarbeit

Das Jahr 2025 war durch mehrere Projekte geprägt, in denen das Referat Biolandbau mitwirkte und wertvolle Erfahrungen für die Beratung sammeln konnte – ganz im Sinne einer engen Vernetzung von Wissenschaft, Beratung und Praxis.

Agrarökologische Maßnahmen (OÖ, NÖ, Stmk)

Im Rahmen der ARGE Agrarökologie arbeiten sechs Betriebe aus Freistadt und Perg an neuen Ansätzen zur Förderung der Biodiversität. 2025 lag der Schwerpunkt auf der Erhebung der Ausgangssituation mittels internationaler Bewertungstools sowie der Auswahl geeigneter Maßnahmen, wobei besonderes Augenmerk auf die praktische Umsetzbarkeit und mögliche Herausforderungen gelegt wurde.

EIP-Projekt „Bio-Fresseraufzucht“

Ziel dieses Projekts ist es, mehr Bio-Kälber aus Milchviehbetrieben in der Bioproduktion zu halten, um die Bio-Rindfleischversorgung zu sichern. Auf 13 Projektbetrieben werden laufend Daten zur Aufzucht erhoben, um eine verlässliche Grundlage für die Bio-Fresserproduktion zu schaffen. Oberösterreich übernimmt eine zentrale Rolle in der Projektorganisation. Aufgrund der hohen Aktualität des Themas besteht großes Interesse an Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zum Projekt.

Versuchswesen Bio-Ackerbau

Im Jahr 2024/25 wurden im Biolandbau acht Versuche an verschiedenen Standorten in Oberösterreich angelegt. Der Schwerpunkt lag auf den Landessortenversuchen zu Körnermais und Sojabohne. Zudem wurden im Haferprojekt gemeinsam mit österreichweiten Partnern Sorten, Qualitäten und die Kulturführung von Winterhafer untersucht. Bei Mais und Soja wurden außerdem die Auswirkungen unterschiedlicher Zwischenfruchtmischungen auf den Ertrag geprüft. Das Versuchswesen gewinnt vor dem Hintergrund des Klimawandels weiter an Bedeutung und liefert wertvolles Praxiswissen für die Beratung. Alle Ergebnisse sind auf Ik-online/Bio sowie auf der Versuchsplattform von Ik-online abrufbar.

Gemüse- und Erdäpfelanbau

Die oberösterreichischen Gemüse- und Erdäpfelbaubetriebe standen vor großen Herausforderungen – allerdings nicht aufgrund schlechter Witterung, sondern wegen eines fast „perfekten“ Vegetationsverlaufs. Dieser führte vielerorts zu sehr hohen Erträgen und überdurchschnittlichen Ausbeuten, besonders bei Salaten (bis Juli), Erdäpfeln und Zwiebeln. Die Folge waren lange Phasen extrem niedriger, teils unrentabler Erzeugerpreise, die bei Erdäpfeln und Zwiebeln auch die laufende Lagerperiode betreffen. Der europaweit günstige Witterungsverlauf ohne größere Unwetter Schäden sorgte zudem in Ländern wie den Niederlanden, Italien, Spanien, Deutschland und Polen für erhebliche Überschüsse. Diese großen Mehrmengen drückten das Preisniveau in vielen Gemüsekulturen anhaltend nach unten und belasteten die Betriebe stark.



Die anhaltend höhere Inflation in Österreich im Vergleich zu vielen EU-Ländern beeinträchtigt zunehmend die Wettbewerbsfähigkeit der Gemüsebaubetriebe. In der Folge mussten die Kollektivvertrags-Löhne für landwirtschaftliche Arbeits- und Saisonkräfte ab September 2025 erneut um 3 Prozent angehoben werden, was die Konkurrenzfähigkeit für die Saison 2026 weiter schwächt. Zusätzlich verschärft die zunehmende Marktkonzentration den Druck auf die Betriebe: Mit der Aufgabe von UNIMARKT und dem Wegfall von 90 Standorten halten Spar, Rewe und Hofer inzwischen über 90 Prozent Marktanteil in Oberösterreich. Die starke Abhängigkeit von wenigen Handelsunternehmen, die Übermengen der Ernte 2025, geopolitisch bedingte Einschränkungen bei der Kulturauswahl, sowie weiter steigende Produktionskosten führten bereits in den Preis- und Mengengesprächen für 2026 zu strategischen Neuausrichtungen einzelner Betriebe – verstärkt hin zu Direktvermarktung und biologischer Produktion. 2025 überschritt der Anteil an Bio-Gemüse in Oberösterreich erstmals die 30-Prozent-Marke.



Obstbau

Im Jahr 2025 wurden 296 spezialisierte Obstbau- und Obstverarbeitungsbetriebe in den Bereichen Produktion, Verarbeitung und Vermarktung betreut. Für beide Zielgruppen fanden zusätzlich regelmäßige monatliche Praktikertreffen direkt auf Betrieben statt.

Für Produzenten von Apfel- und Birnenwein wurde zudem ein neuer Verband gegründet, der moderne Geschmacksprofile und hochwertige Qualitätsproduktion stärker im Markt und bei Konsumentinnen und Konsumenten verankern soll.

Im Jahr 2025 wurden erneut Fachtagungen für Erwerbsobstbau, Erdbeerproduktion und Pflanzenschutz abgehalten. 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen die einjährige Ausbildung zum Zertifikatslehrgang Obstbaumwart erfolgreich ab. Des Weiteren wurden im Rahmen der Facharbeiterkurse bereits zum zweiten Mal drei Wahlpflichtmodule Obstbau mit über 60 Teilnehmenden durchgeführt.

Kompostierung

Eine zentrale Aufgabe war 2025 die fachliche Basisarbeit zur neuen Kompostverordnung des Bundes, bei der die Interessen der bäuerlichen Kompostierer erfolgreich eingebracht werden konnten. Auch die Umsetzung des QS-Programms der ARGE Kompost OÖ zeigt Wirkung: Beim österreichweiten Wettbewerb „KompOskar“ gingen 11 von 13 Auszeichnungen an oberösterreichische Kompostbetriebe.

Gartenbau

2025 lag der Schwerpunkt des Gartenbaureferats erneut auf der Konzeption und Umsetzung umfangreicher Werbe- und Marketingmaßnahmen. Neben der Bewerbung des „Tages der offenen Gärtnerei“ wurden mit der Balkonblume, dem Gemüse und der Bienenpflanze des Jahres drei neue Pflanzenhighlights vorgestellt und intensiv beworben.

Weinbau

Im Jahr 2025 fand zum zweiten Mal der Landesweinwettbewerb „Best of OÖ“ statt. Bei der anschließenden OÖ-Weingala wurden die Landessieger in elf Kategorien ausgezeichnet.

Darüber hinaus nutzten die oberösterreichischen Winzer zahlreiche Veranstaltungen und öffentliche Auftritte, um die hohe Qualität ihrer Weine zu präsentieren. Bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit den KultuWirten konnte zudem auch die heimische Gastronomie verstärkt für Weine aus Oberösterreich begeistert werden.

Bienenzentrum OÖ

2025 konzentrierte sich das Bienenzentrum OÖ vor allem auf die Vorbereitung eines möglichen Auftretens der Asiatischen Hornisse sowie auf den Folgeversuch zum „Bienenfreundlichen Zwischenfruchtanbau“. Die Arbeitsgruppe *Vespa velutina* erzielte wichtige Fortschritte, darunter ein Dialogforum, die Sicherstellung der Finanzierung von Bekämpfungsmaßnahmen und die Vorbereitung einer Informationsoffensive.

Der Zwischenfruchtversuch wurde gemeinsam mit BWSB, dem Maschinenring OÖ und dem Erwerbsimkerbund erfolgreich fortgeführt und zeigt die enge Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Imkerei. Insgesamt erreichte das Bienenzentrum mit 31 Vorträgen und Workshops rund 3.339 Teilnehmende und war zusätzlich bei Messen und in Radioformaten präsent.

Saatgutenerkennung

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich wurde 2025 erneut von der AGES mit der Kontrolle von Saatgutvermehrungsflächen sowie der Probenahme von aufbereitetem und abgepacktem Saatgut beauftragt. Dafür waren 29 autorisierte Fachkräfte im Einsatz. Mit 2.267 Hektar blieb Getreide die flächenstärkste kontrollierte Kulturgruppe (+16,3 Prozent zu 2024). Die Maisflächen waren mit 1.496 Hektar weitgehend stabil, während sich die Sojabohnenfläche auf 1.047 Hektar erhöhte (+16 Prozent). Insgesamt wurden 5.600 Hektar Saatgutvermehrungsflächen kontrolliert.

GVO-frei-Monitoring 2025

In Oberösterreich ist der Anbau von GVO-Pflanzen gesetzlich verboten. Die Kontrolle erfolgt im Auftrag des Landes durch die Landwirtschaftskammer OÖ. 2025 wurden systematische Überprüfungen in wachsenden Beständen von Soja, Mais und Raps durchgeführt. Insgesamt wurden 120 Felder im gesamten Bundesland kontrolliert und auf jedem Feld Blattproben von 500 Pflanzen entnommen. Damit wurden 60.000 Pflanzen auf gentechnische Veränderungen untersucht – ohne jegliche GVO-Verunreinigungen.



FORST UND BIOENERGIE

Forstberatung

Digitale Werkzeuge für eine moderne Forstberatung

Die Landwirtschaftskammer OÖ nutzt mit den Smart Forest Tools ein modernes GIS-System, das dank umfangreicher Geodaten und vielseitiger Funktionen die forstliche Beratung im Wald und im Büro deutlich erleichtert.

Im vergangenen Arbeitsjahr lag der Fokus auf der Erweiterung des Beratungsangebots – vor allem durch die Einführung des Praxisplans Waldwirtschaft. Die Forstberater wurden im Frühjahr 2025 eingeschult und bis Jahresende konnten bereits über 200 Hektar bearbeitet werden. Der Praxisplan ergänzt den bestehenden Waldwirtschaftsplan und richtet sich besonders an Kleinstwaldbesitzerinnen und -besitzer. Durch die direkte Anbindung an die Smart Forest Tools erfolgt die Datenerhebung vollständig digital, was eine einheitliche und effiziente Umsetzung sicherstellt. Die Waldbesitzer erhalten eine klare Übersicht über die Maßnahmen der nächsten zehn Jahre und können ihre Walddaten jederzeit digital einsehen und bei Bedarf selbst aktualisieren. Der Betriebsbericht ist ein kompaktes Analysetool auf Basis von Fernerkundungsdaten und bietet einen ersten Überblick über den gesamten Waldbesitz. Er enthält zentrale Informationen zu Lage, Vorrat, Standortgüte und Nutzungspotenzial und wird ausschließlich im Büro erstellt. Für die Erstellung reichen die Grundstücksdaten aus; alle weiteren Auswertungen erfolgen automatisch über die in den SFT verfügbaren Fernerkundungsdaten. Der Bericht unterstützt die erste Einschätzung des Ertragspotenzials sowie die betriebliche Entscheidungsfindung und dient als Grundlage für ein Betriebskonzept. Die Produkteinführung erfolgte im Herbst 2025.



Waldbau

LAUBHOLZPFLEGEAKTION

Aufbauend auf den Ergebnissen einer Untersuchung der Laubholzaufforstungen auf Sturmflächen aus dem Jahr 1990 durch Prof. Hochbichler (BOKU Wien) startete die Landwirtschaftskammer OÖ gemeinsam mit dem Landesforstdienst OÖ im Herbst 2025 eine umfassende Laubholzpflegeaktion. Zentrale Elemente der Weiterbildung bilden dabei die Treffpunkt-Waldbau-Veranstaltungen in den Bezirken.



Wildschadensberatung

In der Wildschadensberatung der Landwirtschaftskammer OÖ entfielen 51 Prozent der vor Ort durchgeführten Beratungen auf landwirtschaftliche Flächen und 49 Prozent auf Waldflächen. Anders als in den Vorjahren gab es keine Einsätze zu Taubenschäden, dafür mehrere Beratungen zu Wildschweinschäden. In allen Fällen trug die Beratung maßgeblich zur Objektivierung und Versachlichung der jeweiligen Situation bei.





Forstförderberatung

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt der Förderberatung auf Aufforstungen sowie Waldpflegemaßnahmen inklusive der zugehörigen Zahlungsanträge. Die Forstberater der Landwirtschaftskammer leisteten dafür 2.945 Beratungsstunden. Dabei wurden rund 350 Aufforstungsanträge mit insgesamt 170 Hektar sowie 400 Anträge zur Jungbestandspflege und Erstdurchforstung auf einer Fläche von 525 Hektar betreut.

Interessensvertretung Jagd, Wildökologie und Raumplanung VERORDNUNGEN ZUM JAGDGESETZ

Im Frühjahr 2025 führte die Wildschadensberatung oberösterreichweit Schulungen für Mitglieder der Gemeindejagdvorstände durch. Themenschwerpunkte waren die Jagdverordnung, die Musterjagd pacht sowie die Abschussplanverordnung. An den Veranstaltungen nahmen rund 1.100 Personen teil. Ergänzend wurden im Herbst 2025 drei Informationsveranstaltungen zur Jagdvergabe für etwa 220 Gemeindejagdvorstände abgehalten. Für Wildschadensschlichter organisierte die Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem Land Oberösterreich und dem OÖ Landesjagdverband einen Erfahrungsaustausch. Darüber hinaus ist die Landwirtschaftskammer in die Gamswildzonierung eingebunden und brachte eine umfassende Stellungnahme zur Biberverordnung ein.

EU-Entwaldungsverordnung

In der Medienarbeit wurde wiederholt auf den hohen bürokratischen Aufwand der EU-Entwaldungsverordnung hingewiesen. Da Änderungen der Rechtslage lange unklar blieben, setzte die Landwirtschaftskammer Oberösterreich 2025 verstärkt auf umfassende Informationsmaßnahmen. Diese umfassten interne Koordination und Schulungen sowie externe Informationsangebote für betroffene Bäuerinnen und Bauern.

Öffentlichkeitsarbeit Forst Relaunch von Forst im Fokus

Seit 2025 erscheint Forst im Fokus in einem an die Sehgewohnheiten des Publikums angepassten Format. Fachexpertinnen und -experten der Landwirtschaftskammer OÖ sowie externer Institutionen behandeln weiterhin aktuelle forstliche Themen, die Expertengespräche finden jedoch nicht mehr als Live-Webinare statt, sondern werden aufgezeichnet. Forst im Fokus ist auf dem YouTube-Kanal der Landwirtschaftskammer sowie auf Ik-online im Bereich Forst unter der gleichnamigen Rubrik abrufbar. Wer den YouTube-Kanal abonniert hat, erhält automatisch eine Benachrichtigung, sobald eine neue Folge online ist.

Social Media Kampagne „Waldgeschichten“

Waldgeschichten.com ist eine österreichweite Social-Media-Kampagne, die die Öffentlichkeit über die Arbeit im Wald und deren positive Auswirkungen informiert. Die Landwirtschaftskammer OÖ hat sich insbesondere bei der Akquise von Kurzvideos eingebracht. Allein im Jahr 2025 wurden 21 Videos aus Oberösterreich beige-steuert, insgesamt stammen rund 25 Prozent der aktuell 406 Videos auf der Plattform aus Oberösterreich. Auch das erfolgreichste YouTube-Video – „Wertastung richtig ausführen“ mit über 22.000 Aufrufen – wurde von der Landwirtschaftskammer Oberösterreich produziert. Weitere Informationen: www.waldgeschichten.com



Pressereise

Eine dreitägige Pressereise zum Thema „Wertschöpfungskette Holz – von der Saatgutaufbereitung über den klimafitten Wald bis hin zum modernen Holzbau“ führte durch Oberösterreich und Bayern. Stationen waren unter anderem Wiehag Timber Construction, das Zentrum Wald-Forst-Holz in Weihenstephan, die Hochschulen Weihenstephan-Triesdorf und die TUM München, die Bayerischen Staatsforste, das Amt für Waldgenetik, der Familienbetrieb Hackmair sowie abschließend die FAST Traunkirchen. Sieben Journalistinnen und Journalisten begleiteten die forstfachliche Delegation der Landwirtschaftskammer OÖ und zeigten großes Interesse an den Themen Forschung, aktive Waldbewirtschaftung und innovativer Holzbau. Insgesamt erschienen sieben Berichte in den jeweiligen Medien.

Seminar „WALD - Wir Alle Leben Davon“

Das Webinar vermittelt aktuelle Daten zum Wald in Oberösterreich und zeigt auf, warum eine aktive Waldbewirtschaftung essenziell ist. Der theoretische Teil wird durch praxisorientierte Unterlagen für den Unterricht ergänzt. Ein interaktiver Austausch macht zudem den konkreten Bedarf der Pädagoginnen deutlich: Für eine erfolgreiche Wissensvermittlung wünschen sie sich vor allem Workshops direkt in den Klassen, regelmäßige Newsletter- Updates, unkompliziert einsetzbare Materialien sowie geführte Exkursionen.

Rieder Messe

Bei der Rieder Messe präsentierte sich die Forstwirtschaft im gemeinsamen Beratungszelt der Landwirtschaftskammer Oberösterreich und der forstlichen Fachverbände mit persönlicher Fachberatung für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Ergänzend dazu stieß die Familienwaldstation im Rahmen der OÖ Familien-Pass-Aktion auf großes Interesse: Rund 350 Familien nutzten die spielerischen Mitmachangebote zur Wissensvermittlung rund um den Wald.



Kooperation LK OÖ – BWV OÖ

LAUBWERTHOLZSUBMISSION

Bei der Submission 2025 wurden rund 1.400 Festmeter Wertholz vermarktet. Die Baumart Eiche stellte rund zwei Drittel der Menge und erzielte durchschnittlich 847 Euro pro Festmeter. Insgesamt erreichten rund 15 Prozent des angebotenen Holzes Spitzenpreise von über 1.000 Euro pro Festmeter. Der Aktionstag der Laubholzsubmission zog mehr als 800 Besucherinnen und Besucher an. Im Fokus stand die fachgerechte Beurteilung von Holzmerkmalen: Anhand ausgewählter Stämme wurden Qualitätsmerkmale erläutert und deren Auswirkungen durch das Aufschneiden mit einer mobilen Säge direkt vor Ort veranschaulicht.



Energieberatung

Bundesprojekt „Energieeffiziente Landwirtschaft“

Im Jahr 2025 wurde das Bildungsprojekt „Energieeffiziente Landwirtschaft – Versorgung sichern, Transformation gestalten“ gestartet. Die Umstellung des Energiesystems auf erneuerbare und regional verfügbare Energieträger ist dabei ein zentraler Baustein für eine sichere und leistbare Energiezukunft. Die Landwirtschaftskammer OÖ hat dieses wichtige Bildungsprojekt aktiv mitgestaltet und maßgeblich unterstützt.

Energieautarker Bauernhof

Die Förderaktion „Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – Energieautarke Bauernhöfe“ musste aufgrund der hohen Nachfrage vorzeitig beendet werden, da die vorgesehenen Mittel ausgeschöpft waren. Die Fortführung wurde für Dezember 2025 beschlossen, das Budget jedoch von ursprünglich 25 Millionen Euro auf vier Millionen Euro reduziert. Leitfadenüberarbeitung und Antragsmöglichkeit starteten daher erst Anfang 2026.

Bis 2025 erstellte die Landwirtschaftskammer Oberösterreich im Rahmen des Programms 70 Energieberatungskonzepte und begleitete die Betriebe bei der Antragstellung für Energieeffizienzmaßnahmen. Rund vierzig Prozent aller Förderanträge für energieautarke Bauernhöfe stammen damit aus Oberösterreich.

Energieeffizienz Betriebs-Check

2025 wurden insgesamt 54 Energieeffizienz-Betriebs-Checks, überwiegend im Rahmen von Vor-Ort-Beratungen, durchgeführt. Für die Energieeffizienzberatung, einschließlich des Programms Energieautarke Bauernhöfe, fielen bei 565 Beratungsanfragen insgesamt 1.750 Beratungsstunden an.

Zentrum für Holzdiesel und Holzgas

Ursprünglich war geplant in Zeltweg (Obersteiermark) ein innovatives Forschungszentrum für hochwertigen Diesel und Grünstoffgas aus heimischer Biomasse zu errichten. Die Entscheidung für den Bau wurde jedoch auf 2026 verschoben. Die ABL beabsichtigt, künftig Holzreste und andere biogene Nebenprodukte aus der Land- und Forstwirtschaft zu nutzen, um daraus umweltfreundliche Energieträger zu erzeugen. Die produzierten Gase dienen als Basis für flüssige Treibstoffe wie Holzdiesel oder Biokerosin.

Die Landwirtschaftskammer OÖ ist Gründungsmitglied dieser Genossenschaft, um Chancen für die Land- und Forstwirtschaft frühzeitig zu erkennen und aktiv mitzugestalten.

Energiegemeinschaft für OÖ eGen

**DIE LANDWIRTSCHAFTSKAMMER OÖ
IST GRÜNDUNGSMITGLIED DER
ENERGIEGEMEINSCHAFT FÜR OÖ EGEN.**

In Zusammenarbeit mit Raiffeisen Energie und weiteren Partnerorganisationen wurde eine Plattform geschaffen, über die sowohl Stromkundinnen und Stromkunden, als auch Stromerzeuger – etwa aus Photovoltaik, Wind oder Biogas – erneuerbaren Strom günstig beziehen bzw. handeln können. Mittlerweile bestehen zahlreiche genossenschaftlich organisierte Energiegemeinschaften, die den regionalen Austausch von erneuerbarer Energie im gesamten Bundesland ermöglichen.



Bildquelle: Fronius

Bildtext: Die Nachfrage nach Stromspeicher steigt stark an

Photovoltaik- und Stromspeicheranlagen, Stromtarife BERATUNG

Zum Thema Photovoltaik wurden im vergangenen Jahr 754 Beratungen durchgeführt, die einen Aufwand von über 880 Stunden erforderten. Für Stromtarife, Biomasseheizanlagen und die allgemeine Energieberatung wurden weitere 500 Beratungen im Ausmaß von insgesamt 600 Stunden erbracht. Besonders stark zugenommen hat die Nachfrage nach Beratung zur Errichtung von Stromspeichern, da sinkende Preise die Wirtschaftlichkeit deutlich verbessert haben. Auch die anhaltend hohen Strompreise führten zu einem entsprechend großen Interesse an Photovoltaik-Beratungen.

Stellungnahmen zu Gesetzen und Verordnungen

Im Energiebereich wurden im vergangenen Jahr 25 Gesetze und Verordnungen geprüft und bei Bedarf entsprechende Stellungnahmen abgegeben. Besonders hervorzuheben sind das Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ELWG) und die OIB Richtlinie im Rahmen des Nationalen Gebäuderenovierungsplans.

Beim Elektrizitätswirtschaftsgesetz standen insbesondere die Interessen der Grundbesitzer im Fokus – etwa beim geplanten Netzausbau sowie bei der zu erwartenden Erhöhung der Netztarife für landwirtschaftliche Betriebe.

Bei der OIB-Richtlinie (Österreichisches Institut für Bautechnik) galt es darauf zu achten, dass die vorgesehenen energetischen Gebäudestandards nicht zu überhöhten Anforderungen führen und Eigentümer dadurch nicht mit unnötig hohen Kosten belastet werden.

LEBENSMITTEL UND ERWERBSKOMBINATIONEN

Mostln

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit den OÖ Nachrichten wurden die Preisträger der Wieselburger „Ab Hof“-Messe ausgezeichnet. Der Festabend fand am Betrieb der Familie Stadler-Schauer in Wilhering statt. Prämiert wurden bäuerliche Obstverarbeiterinnen und -verarbeiter für ihre Erfolge mit dem Goldenen Stamperl, der Goldenen Birne sowie zahlreichen Goldmedaillen. Vorgestellt wurden zudem ausgezeichnete Betriebe aus den Einreichungen zum Fischkaiser und Speckkaiser. Die prämierten Produkte konnten vor Ort verkostet werden.



Seminarbäuerinnen und Esserwisser bei der Rieder Messe 2025

Die Seminarbäuerinnen und die Esserwisser präsentierten sich 2025 mit einem gemeinsamen Messestand unter dem Motto „Die faszinierende Welt des Getreidekorns – vom Acker bis ins Regal“. Während die Esserwisser anschaulich den spannenden Weg vom Korn zum Brot erklärten, zeigten die Seminarbäuerinnen in einer duftenden, kreativ gestalteten Backstube genussvolles Lebensmittelhandwerk in seiner schönsten Form.

Erntedankfest der Landwirtschaftskammer OÖ

Das oberösterreichweite Erntedankfest wurde mit den Bäuerinnen gestaltet und vom Chor der Bäuerinnen Linz und Ried musikalisch umrahmt. Die von Bischof Manfred Scheuer zelebrierte Messe im Linzer Mariendom war sehr gut besucht. Die Erntekronen aus allen vier Vierteln wurden von den Bäuerinnen gefertigt und feierlich in die Kirche getragen. Beim anschließenden Schmankerlmarkt überzeugten sich über 2.500 Besucherinnen und Besucher von der Qualität heimischer Produkte. 24 Produzentinnen und Produzenten präsentierten regionale Spezialitäten.



Seminarbäuerinnen als direkter Draht zu Konsumentinnen und Konsumenten

Das zentrale Ziel der Seminarbäuerinnen ist es, Wissen und Vertrauen rund um regionale Lebensmittel und die Landwirtschaft zu stärken. In praxisnahen Kochkursen und – zunehmend stärker – in Schulworkshops begleiten sie landwirtschaftliche Produkte vom Einkauf bis zum Teller. Dabei vermitteln sie authentisch, kompetent und alltagsnah, wie vielfältig und wertvoll heimische Lebensmittel sind.

AMA-Einsätze bei Messen und Veranstaltungen

Ob beim Weltfrauentag der OÖN oder bei der Genussland-Produzentenmesse – die Seminarbäuerinnen präsentierten sich auf zahlreichen Veranstaltungen als authentische und sympathische Botschafterinnen für regionale Lebensmittel. Dabei informierten sie kompetent über Gütesiegel, bewussten Einkauf und den richtigen Umgang mit Lebensmitteln.

Im Jahr 2025 waren die Botschafterinnen der heimischen Landwirtschaft an über 130 Einsatztagen im Einsatz und erreichten im Rahmen der AMA-Aktivitäten rund 25.000 Konsumentinnen und Konsumenten.

5. oberösterreichische Gala der Prämierungen und Auszeichnungen

Im Rahmen dieser fünften Gala für Prämierungen und Auszeichnungen wurden die Urkunden der Jungmost- und Brotprämierung sowie die Gutes vom Bauernhof-Auszeichnung verliehen.

Dieser Abend bot Gelegenheit zur Verkostung prämiertester Jungmoste und prämiertester Brote und diente den Bäuerinnen und Bauern zum Austausch unter Qualitätsbetrieben.



Starke Medienpräsenz von Seminarbäuerinnen und regionalen Lebensmitteln

Auch im Jahr 2025 konnte die Landwirtschaftskammer OÖ ihre Rolle als verlässlicher und wertvoller Medienpartner – im Fernsehen, Radio und Print – weiter ausbauen. Seit 2025 sind die OÖ Seminarbäuerinnen als fixe Programmpartnerinnen bei LT1 in der Sendung „OÖ kocht“ mit Moderatorin Silvia Schneider vertreten. Mit Salzkammergut TV wurden insgesamt 15 Beiträge mit fünf Seminarbäuerinnen aus unterschiedlichen Produktionsschwerpunkten produziert, die eindrucksvoll die Vielfalt regionaler Lebensmittel zeigten. Zusätzlich entstanden auch mit dem ORF – sowohl im Fernsehen (u. a. „Land und Leute“) als auch im Radio – zahlreiche wertschätzende und aufmerksamkeitsstarke Beiträge rund um die Bedeutung regionaler Lebensmittel.



Pädagogen-Weiterbildung – Jugend is(s)t Zukunft!

Der Weiterbildungstag für 54 Pädagoginnen stand unter dem Motto „Iss dich fit – Sportlerernährung zwischen Fitnesshype und optimaler Ernährung“. Neben fundierten ernährungsphysiologischen Inputs bot die Veranstaltung einen umfangreichen Infomarkt mit vielfältigen Angeboten aus der Landwirtschaft für Schulen. Ergänzt wurde das Programm durch wertvolle Beiträge zu den Themen Nutztierhaltung und Tierwohl, die den Teilnehmenden wichtige Orientierung für den Unterrichtsalltag vermittelten.

Esserwissen

Im Jahr 2025 setzte das Projekt Esserwissen zahlreiche Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung rund um nachhaltige Ernährung um. Kernstück war die Webinarreihe „Werde zum Esserwisser“, die rund 720 Personen erreichte und Themen wie Kreislaufwirtschaft, Tierwohl und Lebensmittelverschwendung behandelte. Auch die digitale Öffentlichkeitsarbeit entwickelte sich sehr positiv: Über die Social-Media-Kanäle wurden 505.251 Konten erreicht, 987.767 Aufrufe erzielt und rund 2.700 Interaktionen auf Instagram verzeichnet. Die Website wurde weiter ausgebaut und die Nachfrage nach Bildungsmaterialien für Schulen stieg deutlich – sie werden inzwischen österreichweit eingesetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf bundesländerübergreifenden Veranstaltungen, bei denen das Projekt vorgestellt wurde. Zudem wurden Kooperationen umgesetzt und Pädagoginnen, Bäuerinnen, Seminarbäuerinnen, Direktvermarkterinnen sowie Schule-am-Bauernhof-Betriebe gezielt mit Materialien unterstützt.

Direktvermarktung

Beratung

Sieben Beraterinnen in acht Dienststellen bieten fachliche Unterstützung für Einsteiger und etablierte Direktvermarkter. 2025 wurden zentrale Beratungsangebote wie „Was muss aufs Etikett?“, Einstiegsberatung, Produktpreiskalkulation und Betriebskonzept weiterentwickelt. Es fanden 88 Veranstaltungen mit 1.215 Teilnehmenden statt. Über Ikonline und den Newsletter „Direktvermarktung und Gutes vom Bauernhof“ wurde regelmäßig über Neuerungen informiert.

Direktvermarkter stehen für bäuerliche Premiumqualität

Bei der Direktvermarktungsmesse Wieselburg im März sowie den Wettbewerben Kasermandl in Gold und Goldenes Stanitzel im Mai erzielten die oberösterreichischen Produzentinnen und Produzenten beeindruckende Erfolge: 50 Bundessiege und 404 Goldmedaillen gingen 2025 nach Oberösterreich.

19. Jungmostprämierung

Zum zehnten Mal wurden elf Jungmostbetriebe mit einer staatlichen Prüfnummer ausgezeichnet. Die Website www.unsermost.at spielt dabei eine wichtige Rolle: Sie stärkte die öffentliche Präsenz der Jungmostbetriebe und informiert über aktuelle Mostkost-Veranstaltungen sowie über die prämierten Jungmostbetriebe.

Brotprämierung

Bei der 11. OÖ Brotprämierung, die im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet, nahmen 22 bäuerliche Brotbetriebe teil. 51 von 56 eingereichten Produkten wurden mit Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet.

„Gutes vom Bauernhof“ und Qualitäts- und Herkunftssicherung

Im Rahmen der Prämierungsgala wurden neun Betriebe mit der Marke „Gutes vom Bauernhof“ ausgezeichnet. Damit tragen in Oberösterreich nun 328 Betriebe dieses Qualitätssiegel. Sie profitieren sowohl von den Vorteilen der Marke als auch von den Werbeaktivitäten der AMA GENUSS REGION.

Weiterentwicklung und Unterstützung der „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe

Es wurden bundesweite Werbemittelpakete für Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger und für bestehende Betriebe entwickelt. Die Landwirtschaftskammer unterstützte bei der Abwicklung von Förder- und Zahlungsanträgen für den Kontrollkostenzuschuss.

Weitere Projekte wurden in Zusammenarbeit mit dem OÖ Landesverband der bäuerlichen Direktvermarkter realisiert. Die Website „Gutes vom Bauernhof“ präsentiert sich in neuem, modernem Design und bietet einen Überblick über regionale Produkte sowie Direktvermarkterinnen und Direktvermarkter in der Nähe.





Urlaub am Bauernhof

Beratung

Das Interesse an der Erwerbsskombination „Urlaub am Bauernhof“ war auch 2025 sehr hoch. Insgesamt wurden 46 Einstiegsberatungen abgeschlossen – ein Plus von 15 Prozent gegenüber 2024. 20 Betriebe nutzten das Betriebskonzept „Urlaub am Bauernhof“, was einer Steigerung von 25 Prozent zum Vorjahr entspricht. Der Betriebscheck wurde insgesamt viermal durchgeführt.

Bildungsangebote

Der Zertifikatslehrgang „Urlaub am Bauernhof“ wurde erfolgreich mit elf Teilnehmenden abgeschlossen. Außerdem sind dem Forum Unternehmensführung sechs neue Betriebe beigetreten, sodass nun insgesamt neunzehn Betriebe mit der Vollkostenauswertung arbeiten. Darüber hinaus fanden vier Regionalveranstaltungen mit insgesamt neunundsiebzig Teilnehmenden statt. Dabei ging es um die Weiterentwicklung des Angebots bei „Urlaub am Bauernhof“ – orientiert an den vier Lebenswelten Hofprodukte genießen, Auszeit nehmen, Bauernhof erleben und außergewöhnlich wohnen.

Bäuerinnenarbeit

„Die Bäuerin“ im Bauer

Einmal monatlich wird eine Bäuerin aus ihrem Bezirk vorgestellt und öffentlichkeitswirksam präsentiert.

Aktionstag der Bäuerinnen und Mitwirken am Tag der Landwirtschaft

Seit zehn Jahren bringen Bäuerinnen landwirtschaftliche Themen in oberösterreichische Schulen. Beim Aktionstag der Bäuerinnen im Oktober standen in den ersten und zweiten Volksschulklassen regionale Lebensmittel im Mittelpunkt. Rund 400 Bäuerinnen besuchten dabei 200 Schulen und erreichten etwa 4.500 Kinder. Auch beim Tag der Landwirtschaft erhielten Schülerinnen und Schüler besondere Einblicke: Rund 1.770 Kinder aus dritten und vierten Klassen aus Linz, Rohrbach und Wels erlebten in der Landwirtschaftskammer einen praxisnahen Unterrichtstag.



LEBENSQUALITÄT BAUERNHOF (LOB)

Rund vier Jahre nach dem Start der Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof in der Landwirtschaftskammer OÖ wird das psychosoziale Angebot weiterhin sehr gut angenommen.

- 306 Beratungskontakte (+ 25 im Vergleich zu 2024)
- 291 Beratungsfälle
- 67 Prozent Frauen, oft stellvertretend für familiäre Anliegen
- Alter: zwischen 26 und 70 Jahren
- Form der Beratung
- 74 Prozent telefonisch
- 20 Prozent im Büro
- 6 Prozent schriftlich oder online

HAUPTTHEMEN

- 27 Prozent Generationskonflikte
- 16 Prozent Hofübergabe bzw. Hofübernahme
- 10 Prozent Partnerschaftskonflikte und Scheidungen
- 9 Prozent Überforderung / Burnout

Die Landwirtschaftskammer OÖ betreut zwei Mal monatlich das österreichweite bäuerliche Sorgentelefon.

Es erfolgte auch dieses Jahr eine enge Vernetzung intern mit der Rechts- und Wirtschaftsberatung, Tierhaltung und Greencare sowie mit verschiedenen externen Einrichtungen wie Hofkonflikte, Frauenhaus, Perspektive Landwirtschaft, dem Kepler-Universitätsklinikum und anderen sozialen Organisationen.

Es wird auf Weiterbildung und Prävention gesetzt, insbesondere bei schwierigen Themen wie Alkohol, Gewalt und Demenz. Das Webinar „Gewaltfrei leben und arbeiten – unser Hof, ein sicherer Ort“, durchgeführt in Kooperation mit der Beratungsstelle BEZIEHUNGLEBEN.AT, ermöglichte eine anonyme Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt. Auch die beiden Webinare „Alkoholsucht als Problem“, in Zusammenarbeit mit der Alkoholberatungsstelle des Landes OÖ, wurden anonym und ohne Anmeldung für Betroffene und Angehörige angeboten.

Die Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof hat sich auch 2025 erneut als ein wichtiger Bestandteil der psychosozialen Unterstützung im ländlichen Raum etabliert. Mit ihrem vielfältigen Angebot an Beratungs-, Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit leistet sie einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität der bäuerlichen Bevölkerung.

Hauptthemen der Beratungen:

27%

Generationskonflikte

16%

Hofübergabe
bzw. Hofübernahme

10%

Partnerschaftskonflikte
und Scheidungen

9%

Überforderung/Burnout



LANDJUGEND OBERÖSTERREICH

Jahresthema 2025 „Mit Herz und Haund – für a mitanaund“

Mit dem Jahresthema 2025 setzte die Landjugend Oberösterreich einen starken sozialen Schwerpunkt. Im Rahmen zahlreicher Aktionen engagierten sich Landjugend-Gruppen an 20 Lebenshilfe-Standorten in Oberösterreich, organisierten Blutspendeaktionen mit 1.223 teilnehmenden Mitgliedern und stellten auf Social Media acht verschiedene Sozialberufe vor.

Gemeinsam mit der Landjugend Salzburg und Niederösterreich wurde außerdem eine Sammelspende für das Ö3-Weihnachtswunder initiiert. Insgesamt konnten 151.340 Euro gesammelt und an den Licht ins Dunkel-Soforthilfefonds übergeben werden. Für dieses Projekt erreichte die Landjugend Oberösterreich den 2. Platz beim OÖ. Inklusionspreis.

Gründung neuer Landjugend-Gruppen

Die Landjugend Oberösterreich wuchs 2025 um drei neue Gruppen: Landjugend Naarn (Bezirk Perg), Landjugend St. Martin im Innkreis (Bezirk Ried) und Landjugend Regau (Bezirk Vöcklabruck).

Landwirtschaft goes Schule

Das 2024 gestartete Projekt wurde 2025 erstmals umgesetzt. Geschulte Landjugend-Mitglieder mit landwirtschaftlicher Ausbildung absolvierten rund 30 Schulbesuche und vermittelten Jugendlichen der 8. bis 13. Schulstufe praxisnahe Einblicke in die österreichische Landwirtschaft. In zwei Einheiten wurden persönliche Berührungspunkte zur Landwirtschaft thematisiert und Fake News aufgeklärt. Das Projekt wurde mit dem 3. Platz beim OÖ. Agrarpreis in der Sonderkategorie Öffentlichkeitsarbeit ausgezeichnet.



Erfolgreiche Bewerbungssaison

Die Landjugend Oberösterreich erzielte 2025 erneut große Erfolge bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Stefan Steiner (LJ Kremsmünster) wurde bei der Pflug-Weltmeisterschaft in Prag Vizeweltmeister in der Gesamtwertung und Weltmeister am Stoppelfeld. Beim Bundesentscheid Pflügen siegten Sebastian Deixler-Wimmer (LJ Sattledt) sowie Bernhard Keferböck (LJ Sipbachzell) und qualifizierten sich für die Weltmeisterschaft 2026 in Kroatien. Andreas Schützenhofer (LJ Kematen-Piberbach) erreichte den Vizeeuropameistertitel im Sensenmähen. Zudem belegten oberösterreichische Teams Spitzenplätze bei der Agrar- und Genusssolympiade.

KOMMUNIKATION UND MEDIEN

Mitgliederzeitung „Der Bauer“

Die Mitgliederzeitung der Landwirtschaftskammer OÖ, „Der Bauer“, erscheint alle zwei Wochen und informiert mit fundierten Beiträgen über agrarpolitische Themen sowie die Fachbereiche Pflanzenbau, Tierhaltung, Forstwirtschaft, erneuerbare Energien, Ernährung, Direktvermarktung, Bildung und Recht.

Im Jahr 2025 erschienen 26 Ausgaben mit rund 1.050 Seiten. Zur Abdeckung bundesweiter Themen wurden regelmäßig Seiten aus dem österreichweiten Bauernjournal integriert. Ergänzend wurden gezielte Beratungsschwerpunkte gesetzt, etwa zu Frühjahrs- und Herbstanbau, Grünland, Biolandbau, Rapsanbau sowie zur Rieder Messe 2025. Die vierteljährliche Beilage der Abteilung Pflanzenproduktion/Boden.Wasser.Schutz. Beratung wurde erfolgreich fortgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2025 wurden 70 Presseaussendungen und 26 Pressekonferenzen durchgeführt, woraus 252 Medienberichte in Print-, Agrar- sowie elektronischen Medien (TV und Radio) resultierten. Inhaltlich standen agrarpolitische Themen im Fokus – insbesondere die EU-Agrarpolitik, Diskussionen zu Lebensmittelpreisen, die EU-Entwaldungsverordnung sowie das EU-Ukraine-Abkommen. Im Pflanzenbau waren Erntebilanz und „Saatgut aus Österreich“ zentrale Themen. Die Tierhaltung wurde durch laufende Marktanalysen zu Rinder-, Schweine-, Milch-, Geflügel- und Biomärkten begleitet. Ein besonderes Highlight war eine dreitägige Journalistenreise zur Wertschöpfungskette Holz von Bayern bis Oberösterreich.



Auch Direktvermarktung, Gemüsebau und Konsumenteninformation („Lebensmittelwissen“) prägten die Berichterstattung. Die kontinuierliche Betreuung von Medienanfragen stärkte den Austausch zwischen Landwirtschaft und Medien.

Digitale und Online-Kommunikationsmedien lk-online | ooe.lko.at

Die Website der Landwirtschaftskammern dient als zentrale Informations- und Serviceplattform. 2025 wurden durchschnittlich über 222.000 Zugriffe pro Monat verzeichnet (rund 2,67 Mio. pro Jahr). Besonders gefragt waren die Bereiche Pflanzen, Recht & Steuer sowie aktuelle Startseitenbeiträge.

LK-Newsletter

Die Fach-Newsletter sowie der allgemeine „LK-Info“ Newsletter sind etablierte und wirkungsvolle Kommunikationskanäle. Sie informieren gezielt zu Themen wie Ackerbau, Pflanzenschutz, Tierhaltung, Forstwirtschaft, Direktvermarktung und Beratung. Mit über 6.600 Abonnentinnen und Abonnenten sowie konstant hohen Öffnungs- und Klickraten zeigt sich die hohe Relevanz der Inhalte.



Social Media & Video

- Facebook „Landwirtschaftskammer OÖ“
Rund 10.500 Abonnenten, durchschnittlich vier Beiträge pro Woche, mit Einblicken in die Land- und Forstwirtschaft – auch für Nicht-Landwirtinnen und Nicht-Landwirte.
- Instagram „landwirtschaftskammerooe“
1.830 Follower, Fokus auf visuelle Inhalte sowie kompakte Zahlen- und Faktenformate.
- YouTube „Landwirtschaftskammer OÖ“
Rund 1.980 Abonnenten und 250 Videos zur zeit- und ortsunabhängigen Wissensvermittlung durch LK-Expertinnen und LK-Experten.

Medienkooperationen OÖ Nachrichten

Die gemeinsame Landwirtschaftsbeilage umfasste zwölf Seiten und stellte die Leistungen der Land- und Forstwirtschaft dar. Sie wurde auch der Zeitung „Der Bauer“ beigelegt. Zusätzlich fand ein Runder Tisch zum Thema Tierhaltung mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern statt. Weitere Kooperationen erfolgten mit Lust aufs Land, Tips, BezirksRundschau und der Kirchenzeitung, insbesondere zur Bewerbung des Landeserntedankfestes 2025.

ORF OÖ

Im Rahmen einer Kooperation wurden Veranstaltungshinweise, Gewinnspiele sowie zwölf TV-Service-Tipps zu Bio-, Schweine- und Rinderhaltung umgesetzt. Ergänzend machten Hörfunkspots auf die Leistung der oö. Bäuerinnen und Bauern sowie regionale Qualitätsprodukte aufmerksam.

LT1

Die Zusammenarbeit mit LT1 wurde fortgeführt. Thematische Schwerpunkte waren u. a. innovative Direktvermarkter, KI in der Schweinehaltung, moderne Milchviehställe, Entwicklungen in der Geflügelhaltung sowie ein einstündiger Agrar-Talk „Unser Land“.

Wissens-Podcasts

Ab November 2025 startete ein neues Podcast-Format in Kooperation mit HT1. In rund zehnminütigen Studio-Talks wurden mit LK-Expertinnen und LK-Experten Themen wie Pflanzenbau, Tierhaltung, Agrarpolitik sowie der Start ins Internationale Jahr der Bäuerinnen behandelt. Die Beiträge wurden online sowie im regionalen TV ausgestrahlt.



Aus dem Land

MOSTSOMMELIER- AUSBILDUNG

Projekt aus Kirchdorf Steyr

Der Zertifikatslehrgang zum Mostsommelier bzw. zur Mostsommelière wurde erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt haben zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Weiterbildung absolviert, die einen wichtigen Beitrag zur qualitativen Weiterentwicklung des Mostes in der Region leistet.



Die Ausbildung umfasst 124 Unterrichtseinheiten und vermittelt praxisorientiertes Fachwissen in den Bereichen Sensorik, Produktion, Produktqualität und Vermarktung. Ziel des Lehrgangs ist es, Most als hochwertiges Genussmittel zu etablieren und qualifizierte Fachkräfte auszubilden, die ihr Know-how kompetent an Gastronomie, Tourismus sowie Konsumentinnen und Konsumenten weitergeben.



Aus dem Land

TAG DER LANDWIRTSCHAFT

Projekt aus Rohrbach

Kinder für die Herkunft und Produktion ihrer Lebensmittel zu begeistern, ist heute wichtiger denn je. Aus diesem Grund organisierte die Bezirksbauernkammer Rohrbach erstmals den „Tag der Landwirtschaft“ – einen erlebnisreichen Vormittag, an dem Landwirtschaft greifbar wurde.

Die Resonanz war groß: 173 Kinder aus zehn Volksschulklassen nahmen teil und wurden dabei von einem engagierten Team aus Bäuerinnen, dem Bäuerinnenbeirat, dem Obmann der Bezirksbauernkammer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BBK Rohrbach begleitet. Gemeinsam führten sie die Kinder durch die verschiedenen Stationen und machten Landwirtschaft mit all ihren Facetten erlebbar.

Es gab fünf verschiedene Stationen, wie z.B. „Wie vielfältig sind unsere Wälder“, „Was kann der Boden?“, „Bienen – ein Wunder der Natur“ oder „Muuuhseum – Entdecke den Weg der Milch“. Sehr große Begeisterung zeigten die Kinder bei der Station „Vom Korn zum Brot“, wo es richtig handwerklich wurde. Die Kinder durften Getreidekörner in eine Flockenquetsche füllen und selbst zu frischen Flocken verarbeiten.

Aus heimischen Zutaten wurde ein Teig gemacht, der von den Kindern geknetet, geformt und zu kleinen Weckerl verarbeitet wurde. So wurde Schritt für Schritt erlebbar, wie aus Korn ein duftendes Gebäck entsteht – ein echtes Highlight für viele kleine Bäckerinnen und Bäcker.



Aus dem Land

IMPULSE FÜR DIE ZUKUNFT: EXKURSIONEN FÖRDERN AUSTAUSCH UND BETRIEBSENTWICKLUNG

Projekt aus Linz Urfahr



Exkursionen nach Vorarlberg sowie Sternfahrten in den Bezirken, stärkten das Miteinander und förderten das Netzwerken.

Die Exkursionen in den Bezirken Linz und Urfahr boten 2025 vielfältige Möglichkeiten für fachlichen Austausch und persönliche Vernetzung unter Bäuerinnen und Bauern. Die dreitägige Lehrfahrt nach Vorarlberg führte zu einem Gemüsebaubetrieb mit Direktvermarktung, zu einem Biomassehof, einem Milchviehbetrieb mit eigener Sennerei sowie zum Traktorenhersteller Lindner. Dabei standen sowohl praktische Einblicke in unterschiedliche Betriebsstrukturen als auch persönliche Begegnungen im Mittelpunkt.

Die Sternfahrt der Bäuerinnen in Urfahr ermöglichte Einblicke in einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Forstwirtschaft, Mutterkuhhaltung und Seminarangeboten sowie in die traditionelle Leinenproduktion der Leitner Leinen KG. Der Austausch wurde durch ein gemeinsames gemütliches Beisammensein abgerundet.

In Linz besuchten die Bäuerinnen im Rahmen ihrer Sternfahrt zunächst das Werk der Firma Rosenbauer, wo sie den Produktionsablauf eines internationalen Technikunternehmens kennenlernen konnten. Danach folgte der Besuch des Baumgartnerhofs der Familie Gumpelmeier, die sich auf Direktvermarktung, Gemüse- und Ackerbau sowie Legehennenhaltung spezialisiert hat.

Insgesamt trugen alle Exkursionen wesentlich dazu bei, neue Ideen für die betriebliche Weiterentwicklung zu gewinnen, über unterschiedliche Betriebsmodelle zu lernen und das regionale Netzwerk innerhalb der Landwirtschaft zu stärken.

Aus dem Land

POWER FRAUEN – NETZWERK JUNGER LANDWIRTINNEN

Projekt aus Eferding Grieskirchen Wels

Die Initiative Power Frauen wurde 2017 von der Vorsitzenden des Bäuerinnenbeirates Klaudia Ritzberger im Bezirk Eferding gegründet. Ziel war es, junge Frauen in der Landwirtschaft zu vernetzen, ihnen Raum für Austausch zu bieten und sie in ihrer Rolle am Hof zu stärken. Mit der späteren Zusammenlegung der Dienststellen erweiterte sich der Teilnehmerinnenkreis, sodass zunehmend auch Frauen aus den Bezirken Grieskirchen und Wels eingebunden wurden.

Seither fanden zahlreiche fachliche und praxisorientierte Veranstaltungen statt, bei denen Themen wie Ernährung, Öffentlichkeitsarbeit, betriebliche Innovationen oder gemeinsames Kochen behandelt wurden. Ein fixer Bestandteil der Initiative ist die jährliche Veranstaltung auf einem ausgewählten Betrieb. Dabei erhalten die Teilnehmerinnen Einblicke in unterschiedliche Betriebsformen und moderne Arbeitsweisen – von Direktvermarktung über Tierhaltung bis hin zur Verarbeitung.

Die besuchten Betriebe zeigen die Vielfalt heutiger Landwirtschaft und unterstreichen die wichtige Rolle der Bäuerinnen, die maßgeblich zur Entwicklung ihrer Höfe beitragen.

Ein besonderes Anliegen ist die Unterstützung jener Frauen, die neu auf einen landwirtschaftlichen Betrieb kommen, etwa durch Einheirat. Die Treffen erleichtern ihnen den Einstieg und bieten die Möglichkeit, betriebliche Abläufe, Strukturen und Aufgaben kennenzulernen.

Die Power Frauen haben sich zu einem starken Netzwerk entwickelt, das junge Landwirtinnen begleitet, stärkt und motiviert, neue Wege zu gehen und die Landwirtschaft von morgen aktiv mitzugestalten.

Das Netzwerk des Power Frauen gestaltet die Zukunft der Landwirtschaft aktiv mit.



Aus dem Land

SCHUTZGEMEINSCHAFT WIESENGBIETE UND SEEN IM ALPENVORLAND

Projekt aus Braunau

Die Schutzgemeinschaft Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland gewinnt im Zuge der geplanten Renaturierungsverordnung wieder deutlich an Bedeutung. Sie vertritt die Grundeigentümer in den Naturschutzgebieten der Bezirke Braunau und Vöcklabruck, die Geschäftsführung erfolgt über die Bezirksbauernkammer Braunau.

In den Jahren 2025/2026 konzentrierte sich die Arbeit der Schutzgemeinschaft vor allem auf die Informationsbeschaffung zu geplanten Moorprojekten, allen voran zum Projekt „Amoore“.

In Gesprächen mit Agrarlandesrätin Langer-Weninger und Nationalrat Hofinger wurden Herausforderungen wie Vernässungen und Biberschäden aufgezeigt. Zudem unterstützte die Schutzgemeinschaft die Reaktivierung der Wassergenossenschaft im Ibmer Moor und Weidmoos und dokumentierte die zunehmenden Biber-schäden am Heratingersees.

Wegebegehungen gemeinsam mit Naturschutzabteilung und Forstbehörde dienten der Klärung der gesetzlichen Vorgaben zur Wegeerhaltung.

Eine gut besuchte Mitgliederversammlung mit rund 100 Teilnehmenden bot umfassende Informationen zur Renaturierungsverordnung, zu Fragen der Wiedervernässung und zu Entschädigungsregelungen. Dabei wurde auch die Rolle der Wassergenossenschaft als wichtige Vertretung der Grundeigentümer hervorgehoben.

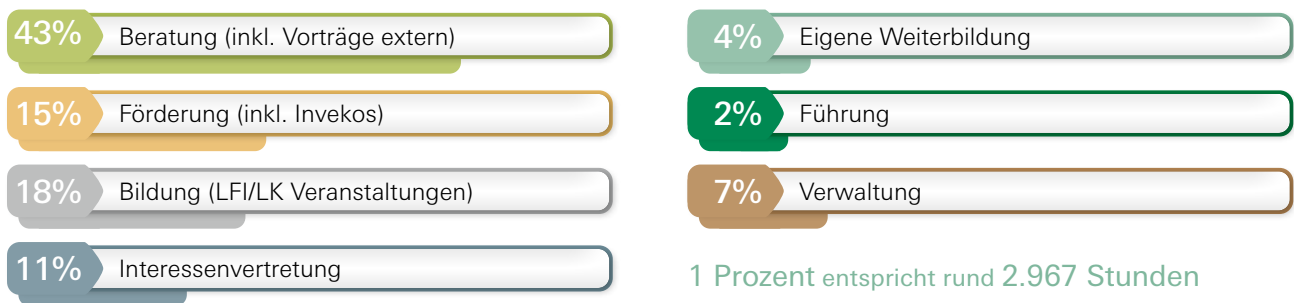
Künftig wird die Schutzgemeinschaft die Umsetzung der Renaturierungsverordnung aktiv begleiten und ihre Mitglieder laufend informieren. Interessierte Grundeigentümer können jederzeit beitreten.

Der glimpflich verlaufene Traktoreinbruch in ein Biberloch rüttelte wach.



LEISTUNGSBILANZ ZUR KAMMERARBEIT

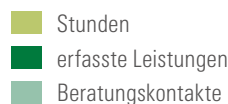
Im Jahr 2025 leisteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kundenkontakt in der Landwirtschaftskammer OÖ insgesamt 296.700 Arbeitsstunden. Davon entfielen 43 Prozent auf die Beratung, 18 Prozent auf die Bildungsarbeit, 15 Prozent auf Förderangelegenheiten sowie 11 Prozent auf Interessenvertretung, die Betreuung von Funktionären, Behördenkontakt und Amtshilfe. Die verbleibenden 13 Prozent wurden für interne Aufgaben wie Führungsarbeit, Weiterbildung und Verwaltungsaufwand aufgewendet.



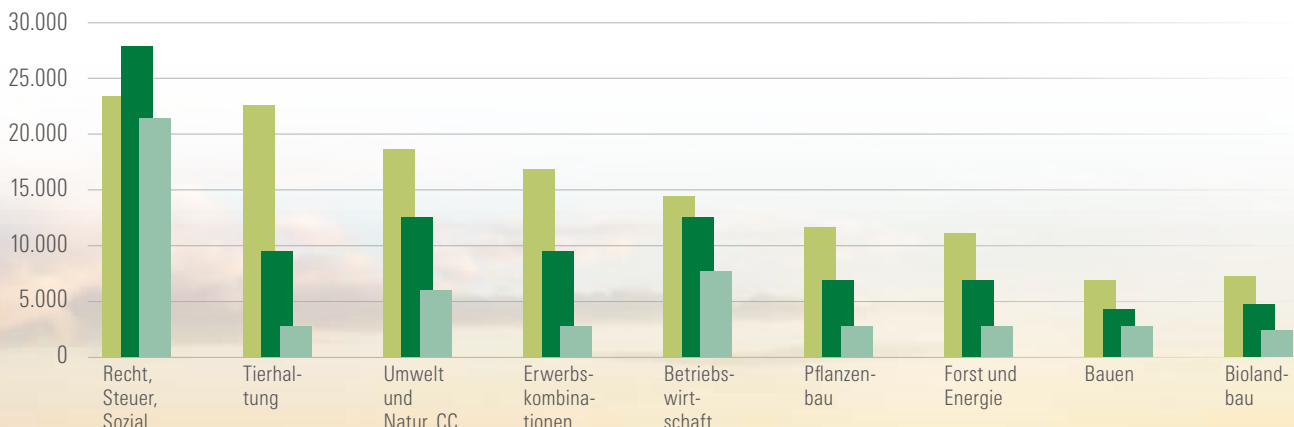
Leistungsangebot nach Fachbereichen

Der Rechtsbereich war 2025 mit rund 23.500 Stunden bei etwa 28.000 Kundenkontakten erneut der am stärksten nachgefragte Bereich. Es folgten die Tierhaltungsberatung mit knapp 22.400 Stunden sowie Boden-, Wasser- und Umweltschutz, Umwelt und Natur mit rund 19.000 Stunden. Auch die Nachfrage nach Beratung zu Erwerbsskombinationen blieb hoch: Hier wurden etwa 16.800 Stunden bei fast 3.000 Kontakten erbracht. Einen leichten Rückgang verzeichneten betriebswirtschaftliche Themen mit

12.400 Stunden bei 7.400 Kontakten (2024: rund 14.700 Stunden). Im Pflanzenbau wurden nahezu 11.500 Stunden geleistet, im Bereich Forst und Energie mehr als 10.700 Stunden. Dahinter lagen die Bio-Beratung mit 7.100 Stunden und die Bauberatung mit 6.700 Stunden.



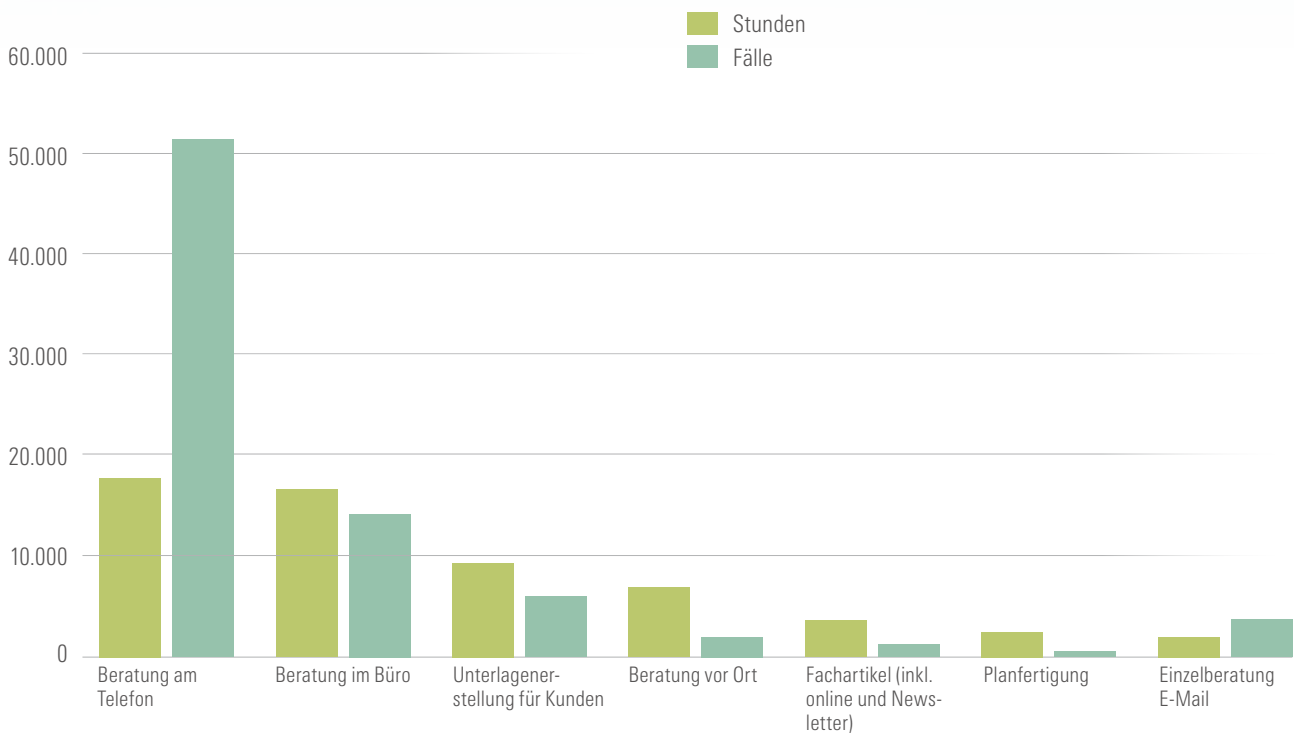
Leistungen nach Fachbereichen in der Bildung und Beratung 2025



Beratungskontakt mit der Landwirtschaftskammer

Mit großem Abstand wurde die Beratung telefonisch am häufigsten in Anspruch genommen: Rund 51.600 Beratungen erfolgten im Jahr 2025 auf diesem Weg.

In den Büros der Landwirtschaftskammer wurden etwa 13.800 Beratungen durchgeführt, weitere knapp 2.000 Beratungen fanden direkt auf den Betrieben statt.



Beratungsleistungen für Biobetriebe

2025 nutzten Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter die Bioberatung der Landwirtschaftskammer im Umfang von 1.440 Stunden. Insgesamt wurden – inklusive Bildungs- und Grundlagenarbeit – rund 7.300 Stunden erbracht, davon 994 Stunden für Biobetriebe und 443 Stunden für Umstellungsinteressierte. Rechnet man Beratungen in weiteren Fachbereichen hinzu, ergibt sich ein Gesamtaufwand von etwa 11.000 Stunden, was rund 21 Prozent aller direkt nachgefragten Beratungsleistungen ausmacht.

Die von Biobetrieben nachgefragten Beratungsinhalte decken ein breites Themenspektrum ab. Einen Schwerpunkt bildete die Erwerbskombination (z. B. Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof) mit 1.330 Beratungsstunden bzw. 33 Prozent, wobei ein Großteil der Inhalte bio-relevant war. In der Rechts-, Steuer- und Sozialberatung wurden 2.250 Stunden für Biobetriebe aufgewendet, gefolgt von der Betriebsberatung mit rund 2.100 Stunden. Auf die Bauberatung entfielen 760 Stunden, was einem Anteil von 17 Prozent entspricht. Diese Zahlen verdeutlichen das breite Beratungsangebot der Landwirtschaftskammer für Biobetriebe – sowohl in spezifischen Bio-Fragestellungen als auch in allgemeinen betrieblichen Themen.





WIR ÜBER UNS

Organisation, Personal und Infrastruktur

Die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaftskammer Oberösterreich basiert auf qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einer stabilen finanziellen Grundlage sowie einer zeitgemäßen und leistungsfähigen Infrastruktur.

Digitale Bildungs- und Beratungsformate sind mittlerweile fixer Bestandteil des Leistungsangebots. Daher wurde der Ausbau der digitalen Infrastruktur auch 2025 konsequent fortgeführt. Online-Tools für digitale Beratung und virtuelle Bildungsveranstaltungen wurden flächendeckend etabliert. Mit der zunehmenden Vernetzung wuchsen zudem die Anforderungen an IT-Sicherheit und Datenschutz, die einen zentralen Schwerpunkt bildeten.

Herausfordernd war 2025 neben inflationsbedingt steigenden Sachkosten vor allem der angespannte Arbeitsmarkt. Aufgrund von Kündigungen und Pensionierungen wurden 38 Stellen, überwiegend in Beratung und Sekretariat, ausgeschrieben. Insgesamt verringerte sich der Personalstand gegenüber 2024 um rund zehn Vollarbeitskräfte.

Personalstand (31.12.2025)

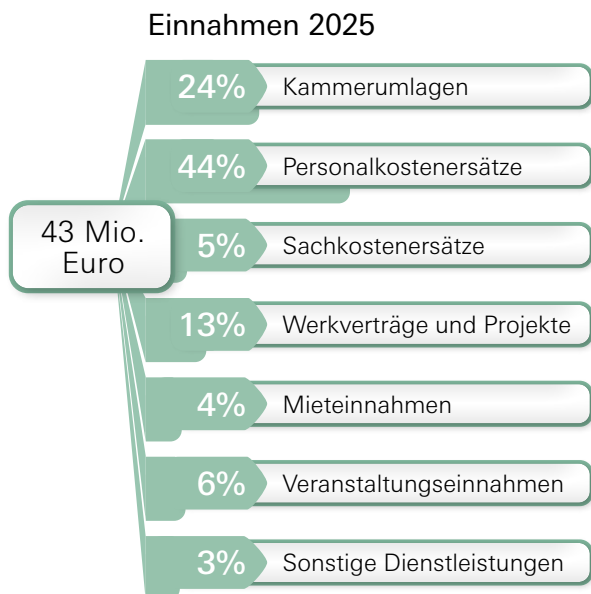
- 323 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stammpersonal), zusätzlich 20 Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter sowie 10 Lehrlinge
- 244,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) beim Stammpersonal
- 56 Prozent weiblich, 44 Prozent männlich
- 61 Prozent Teilzeit, 39 Prozent Vollzeit (Ø 31 Wochenstunden)
- Durchschnittsalter 44,4 Jahre, davon 40 Prozent über 50 Jahre
- 5 Weiterbildungen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter

Recruiting 2025

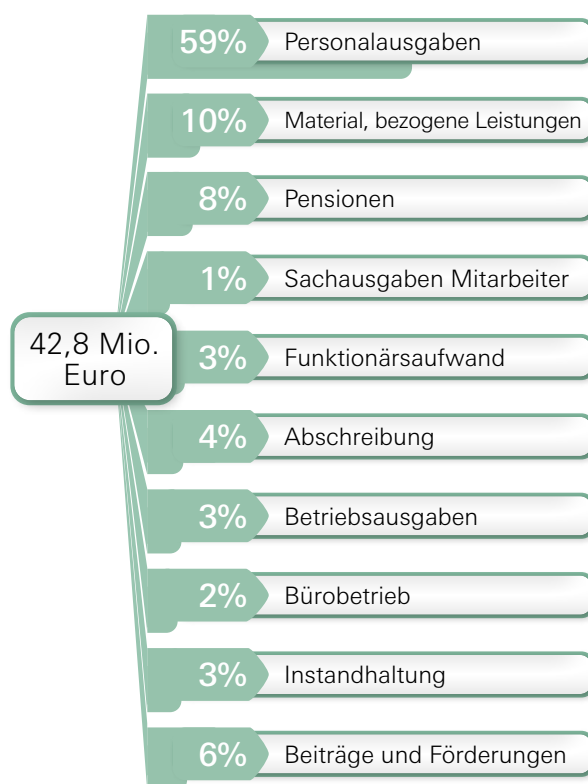
- 38 Stellenausschreibungen
- 27 Nachbesetzungen und 6 Versetzungen
- Besetzungen in den Bereichen:
 - Beratung: 10 Stellen
 - Sekretariat: 4 Stellen
 - Fachreferate: 9 Stellen
 - Sachbearbeitung: 8 Stellen
 - Lehrlinge und Praktikantinnen und Praktikanten

Finanzen

Der Rechnungsabschluss 2025 weist einen Überschuss von 221.000 Euro aus



Ausgaben 2025



Landwirtschaftskammer gewinnt Holzbaupreis

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich wurde 2025 mit dem OÖ Holzbaupreis ausgezeichnet. Prämiert wurde das Projekt „Baumwerk Freistadt“, das in der Kategorie Wohnbauten den ersten Platz erreichte. Die Jury würdigte insbesondere das klare Bekenntnis zum Werkstoff Holz und die Schaffung von leistbarem Wohnraum. Das Projekt gilt als beispielhaft für nachhaltigen und innovativen Holzbau in Oberösterreich.

Informations- und Kommunikationstechnologie

Im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie werden rund 1.500 Endgeräte überwacht und verwaltet. Dazu zählen unter anderem 500 Terminals, 100 Workstations, 120 Notebooks, 400 Mobiltelefone, 200 Festnetztelefone sowie 100 Netzwerkschwitches. Zusätzlich bestehen elf Außenanbindungen in Oberösterreich und es sind etwa 80 Multifunktionsdrucker im Einsatz. Insgesamt werden rund 700 Endbenutzer betreut. Die IT-Infrastruktur umfasst 110 Daten- und Anwendungsserver, verteilt auf acht physische Serversysteme. Der IT-Service bewältigt jährlich rund 10.000 Servicegespräche.



Liegenschaften

Die Landwirtschaftskammer verfügt über insgesamt 14 Liegenschaften, davon sechs reine Gewerbeobjekte. Insgesamt werden rund 200 Mieter betreut, darunter 54 Büros, 45 Wohnungen, 82 Wohnwägen sowie 19 weitere Nutzungsformen. Die verfügbaren Büro- und Seminarräume umfassen etwa 20.000 m² Nutzfläche, ergänzt durch rund 15.000 m² sonstige Flächen wie Einstell-, Lager- und Allgemeinflächen.

MITGLIEDER DER VOLLVERSAMMLUNG

Präsidium



Präsident
Bgm. Mag. Franz **Waldenberger**
Pennewang



Vizepräsidentin
Rosemarie **Ferstl**
Perg

OÖ Bauernbund



Markus
Brandmayr
Eberstalzell



Mag. Daniela
Burgstaller
Taufkirchen



ÖR Johanna
Haider
Engerwitzdorf



ÖR Johann
Hosner
Andorf



DI Christian
Huber
Piberbach



Ing. Margareta
Hühmair
Desselbrunn



Franz
Kepplinger
St. Martin i. M.



ÖR Josef **Kogler**
St. Wolfgang



Ing. Christian
Lang
Baumgartenberg



Florian
Mandorfer
Waldneukirchen



Ewald **Mayr**
Eferding



BBKO Paul
Maislinger
Kirchberg bei
Mattighofen



BR ÖR Johanna
Miesenberger
Pregarten



Bgm. DI Martin
Pelzer
Altmünster



Johann **Perner**
Pilsbach



BED Alois
Pirklbauer
Reichenthal



Matthias **Raab**
Pierbach



ÖR Dominik
Revertera
Helfenberg



ÖR Christine
Seidl
Aspach



Sabine **Sieberer**
Klaus a. d.
Pyhrnbahn



Ing. Michaela
Spachinger
Pasching



DI Michael
Treiblmeier, BED
Kirchdorf am Inn



Unabhängiger Bauernverband (UBV)



ÖR Johann
Großpötzl
Sigharting



ÖR Karl
Keplinger
Helfenberg



Wolfgang Werner
Neubacher
-Kremeier
Scharten



Ing. Paul **Pree**
Neumarkt i. M.



ÖR Gudrun
Roitner
Wilhering



Bgm. ÖR Georg
Schickbauer
Treubach



Dipl.-Päd. Klaus
Wimmesberger
Pram

Grüne Bäuerinnen und Bauern OÖ (GBB)



DI Florian
Gadermaier
Neuhofen i. I.



Katharina **Stöckl**
Mörschwang

Freiheitliche Bauernschaft OÖ (FB)



Bgm. Josef
Maislinger
Eggelsberg

SPÖ-Bauern OÖ



Bgm. ÖR Michael
Schwarzmüller
Reichraming

BEZIRKSBAUERNKAMMERN WIR IM BEZIRK

Die Dienststellen der Bezirksbauernkammern bieten eine zentrale Anlaufstelle für bestmögliche Beratung und Unterstützung in unmittelbarer Nähe zu den Bäuerinnen und Bauern.



BBK Braunau | 5280 Braunau, Hammersteinplatz 5
T +43 50 6902-3400
Leiter: DI Dr. Max Schneglberger
Obmann Braunau: KR Paul Maislinger
Vors. Bäuerinnenbeirat Braunau: Christina Theresia Huber



BBK Eferding Grieskirchen Wels | 4600 Wels, Rennbahnstraße 15
T +43 50 6902-4800
Leiter: Ing. Thomas Jungreuthmayer
Obmann Eferding: Thomas Kraxberger
Vors. Bäuerinnenbeirat Eferding: Klaudia Ritzberger
Obmann Grieskirchen: Bgm. Martin Dammayr
Vors. Bäuerinnenbeirat Grieskirchen: Isabella Rebhan
Obmann Wels: Leopold Keferböck
Vors. Bäuerinnenbeirat Wels: Ing. Margit Ziegelbäck



BBK Freistadt Perg | 4232 Hagenberg, Softwarepark 112
T +43 50 6902-4100
Leiter: Ing. Mag. Johannes Gahleitner
Obmann Freistadt: Bgm. Martin Moser
Vors. Bäuerinnenbeirat Freistadt: KR BR ÖR Johanna Miesenberger
Obfrau Perg: Bgm. Barbara Payreder
Vors. Bäuerinnenbeirat Perg: Katrin Schober



BBK Gmunden Vöcklabruck | 4840 Vöcklabruck, Sportplatzstraße 7
T +43 50 6902-4700
Leiter: DI Rudolf Stockinger
Obmann Gmunden: Christian Zierler
Vors. Bäuerinnenbeirat Gmunden: NR Bettina Zopf
Obmann Vöcklabruck: Alfred Lang
Vors. Bäuerinnenbeirat Vöcklabruck: LAbg. Elisabeth Gneissl



BBK Kirchdorf Steyr | 4541 Adlwang/Bad Hall, Holzhaus 1b

T +43 50 6902-4500

Leiter: DI Daniel Rogl

Obmann Kirchdorf: Andreas Ehrenhuber

Vors. Bäuerinnenbeirat Kirchdorf: KR Sabine Sieberer

Obfrau Steyr: LAbg. Mag. Regina Aspalter

Vors. Bäuerinnenbeirat Steyr: Bettina Frech-Baumgartner



BBK Linz Urfahr | 4021 Linz, Auf der Gugl 3

T +43 50 6902-4000

Leiterin: Ing. Elke Leitner, ABL

Obmann Linz: Ing. Johannes Gruber

Vors. Bäuerinnenbeirat Linz: Michaela Sommer

Obmann Urfahr: ÖR Peter Preuer

Vors. Bäuerinnenbeirat Urfahr: KR ÖR Johanna Haider



BBK Ried Schärding | 4910 Ried, Volksfestplatz 1

T +43 50 6902-4200

Leiter: DI Dr. Max Schneglberger

Obmann Ried: Ing. Christoph Schneiderbauer

Vors. Bäuerinnenbeirat Ried: Monika Rendl

Obmann Schärding: Franz Höller

Vors. Bäuerinnenbeirat Schärding: Bianca Huber



BBK Rohrbach | 4150 Rohrbach, Linzer Straße 13

T +43 50 6902-4300

Leiterin: Ing. Elke Leitner, ABL

Obmann Rohrbach: Bgm. Martin Mairhofer

Vors. Bäuerinnenbeirat Rohrbach: Michaela Märzinger



Beratungsstelle Rinderhaltung | 4021 Linz, Auf der Gugl 3

T +43 50 6902-1350 | F +43 50 6902-1800

rinderhaltung@lk-ooe.at

Leiter: DDI Felix Seyfried, BEd.



Beratungsstelle Schweinehaltung | 4600 Wels, Rennbahnstraße 15

T +43 50 6902-4850 | F +43 50 6902-94850

schweinehaltung@lk-ooe.at

Leiter: DI Johann Stinglmayr

LK – SERVICE

LK-Serviceummern

Kundenservice:	T +43 50 6902-1000, kundenservice@lk-ooe.at
Rechtsberatung:	T +43 50 6902-1200
LFI – Kursanmeldung:	T +43 50 6902-1500, info@lfi-ooe.at
INVEKOS Service:	T +43 50 6902-1600
Tierkennzeichnung:	T +43 50 6902-1700, tierkennzeichnung@lk-ooe.at
Anzeigen „Der Bauer“:	T +43 50 6902-1000, kleinanzeigen@lk-ooe.at
Lebensqualität am Bauernhof:	T +43 50 6902-1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at



LK-online



Newsletter

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgten mit größter Sorgfalt. Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Bildnachweise

Seite 1: AdobeStock/Kev303
Seite 2 und 3: AdobeStock/Jan Will
Seite 6 und 7: AdobeStock/Jan Will, AdobeStock/Countrypixel, AdobeStock/sebi2569
Seite 10 und 11: AdobeStock/Kev303
Seite 16 und 17: Templ
Seite 20 und 21: AdobeStock/Ruslan Ivantsov, Land OÖ
Seite 22 und 23: Markus Hohensinn
Seite 24 und 25: AdobeStock/Sebastian Duda, AdobeStock/Butch
Seite 26 und 27: AdobeStock/Kev303, AdobeStock/fotomaster, AdobeStock/spirenko
Seite 28 und 29: AdobeStock/Alexandr Vasilyev, AdobeStock/Kev303, AdobeStock/Lilifox, AdobeStock/grafikplusfoto
Seite 30 und 31: AdobeStock/Wesley/peopleimages.com
Seite 36 und 37: AdobeStock/Smileus
Seite 40 und 41: AdobeStock/Rostislav Sedlacek, AdobeStock/topo84
Seite 42 und 43: AdobeStock/paul
Seite 44 und 45: AdobeStock/paul, Fronius
Seite 46 und 47: Spenlingwimmer
Seite 48 und 49: AdobeStock/JFL Photography
Seite 50 und 51: AdobeStock/Jan Will, AdobeStock/Bits and Splits, AdobeStock/Soru Epotek
Seite 52 und 53: AdobeStock/Ruslan Ivantsov
Seite 54 und 55: AdobeStock/Jan Will
Seite 56 und 57: AdobeStock/Jan Will
Seite 58 und 59: AdobeStock/Jan Will, AdobeStock/cherryandbees, AdobeStock/Smileus
Seite 60 und 61: AdobeStock/New Africa, Tp3 Architekten Sengstbratl
Seite 66 und 67: AdobeStock/Smileus
Seite 68: AdobeStock/Jan Will

Alle anderen Fotos: LK ÖÖ

LK – AUFBAU UND ORGANISATION

1 Bundesebene

Landwirtschaftskammer Österreich
Koordinierungsstelle und Sprachrohr der
Länderkammern

Vorsitzender

Präsident Josef Moosbrugger
Generalsekretär DI Ferdinand Lembacher

2 Landesebene

Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Präsidium

Präsident: Mag. Franz Waldenberger
Vizepräsidentin: Rosemarie Ferstl

Direktion

Kammerdirektor: Ing. Mag. Karl Dietachmair
Direktionsassistent: DI Stephan Grasserbauer

Sechs Fachabteilungen

- Bildung und Beratung: Ing. Klaus Preining, BEd
- Forst und Bioenergie: DI Johannes Wall
- Pflanzenbau: DI Helmut Feitzlmayr
- Rechtsabteilung: Mag. Franz Schwarzenberger
- Service und Organisation: Mag. Johannes Hörzenberger
- Tierhaltung: DI Michael Wöckinger

Vollversammlung

Landwirtschaftskammer Oberösterreich
35 Mitglieder

Ausschüsse der Vollversammlung

- Hauptausschuss (tagt monatlich)
- Kontrollausschuss (tagt bei Bedarf, mindestens 3 x pro Jahr)
- 9 Fachausschüsse (tagen 2 x pro Jahr)

3 Bezirksebene

Bezirksbauernkammer

Bezirksbauernkammerobmann /-obfrau

Dienststellenleiter/-leiterin

Betriebsberatung

Forstberatung

Sachbearbeitung

Obmännerkonferenz

Bäuerinnenbeirat

4 Gemeindeebene

Ortsbauernschaft

Ortsbauernobmann/-obfrau

Ortsbauernausschuss

7, 9 beziehungsweise 11 Mitglieder

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber

Landwirtschaftskammer Oberösterreich
Auf der Gugl 3, 4021 Linz | T +43 50 6902-1000
ooe.lko.at | kundenservice@lk-ooe.at

Koordination und Redaktion

Direktion, Karin Hofmeister

Satz und Gestaltung

Druck und Grafik, Kathrin Reinisch-Kloos

Druck

“DVP“ Druck-Verlag-Produktions GmbH
Zamenhofstrasse 43-45, 4020 Linz

© 2026 Landwirtschaftskammer Oberösterreich
Alle Rechte vorbehalten

